

BIERTRINKER IM WEINPARADIES

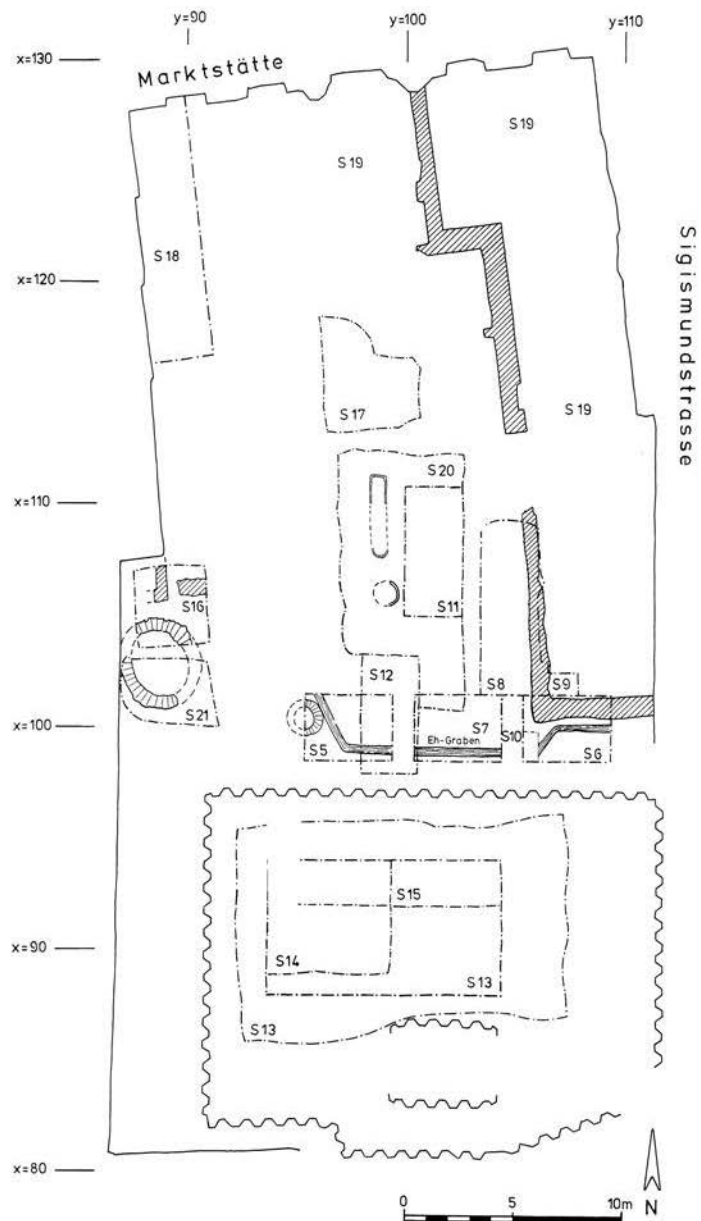
Ein Glaskomplex der frühen Neuzeit vom Grundstück Marktstätte 13 in Konstanz

Ralph Röber, Jasmin Volck und Anna Zimmermann

DIE ARCHÄOLOGISCHEN UNTERSUCHUNGEN

Im Vorfeld eines Kaufhausneubaus fand auf dem Grundstück Marktstätte 13 in den Jahren 1999 und 2000 eine siebenmonatige Grabung statt. Dabei wurden fast ausschließlich Befunde des Mittelalters angetroffen.¹ Eine Ausnahme bildete die Verfüllung einer runden Setzung aus mit Mörtel verbundenen Wacken (Bef. 419) in den Schnitten 16 und 21 (Abb. 1). Das Fundmaterial aus Glas erregte bereits seinerzeit durch seine ungewöhnliche Zusammensetzung die Aufmerksamkeit, aber erst im Zuge der Vorbereitung für eine Ausstellung ergaben sich die Notwendigkeit und die Gelegenheit, sich damit intensiver zu beschäftigen.²

Die Steinsetzung, aus der die Funde stammen, war 0,6 bis 0,7 m stark und wies eine lichte Weite von etwa 3 m auf (Abb. 2). Sie wurde bei einem Niveau von 397,49 m über NN angetroffen, die Verfüllung wurde bis in eine Tiefe von 396,80 m über NN verfolgt. Eine weitere Abtiefung war aufgrund der Bauvorgaben nicht nötig, so dass die Sohle nicht erreicht wurde und deren Niveau unbekannt blieb. Die stratigraphische Abfolge konnte in Schnitt 16 ermittelt werden (Abb. 3). Zuunterst befand sich Befund 550, eine graue sandige Erdschicht, die mit Ziegelbruch, Mörtel und Kies durchmischt war. Darüber zog die Verfüllschicht 551, die sehr humos und mit botanischen Resten, Keramik, Ziegeln, Glas und Ofenkacheln durchsetzt war. Ihr entspricht in Schnitt 21 der Befund 606. Ein etwa zehn Zentimeter breiter Streifen entlang der Steinsetzung trägt die Befundnummer 529. Er ist dunkel und von lehmiger Konsistenz mit einem hohen Anteil an Mörtelbrocken und Ziegelfragmenten. Diese Schichten werden von einer Verfüllung gedeckelt, die fast ausschließlich aus Holzkohle besteht (Bef. 518). Die oberste Verfüllung Befund 420 ist erneut durch einen hohen Anteil von Bauschutt geprägt, der



1 Übersichtsplan mit Eintrag der wichtigsten Befunde. Die besprochene Steinsetzung 419 befindet sich in den Schnitten 16 und 21 am linken Bildrand.

1 Vorbericht zur Grabung: Röber 2001.

2 Röber 2015a.



2 Die Steinsetzung 419 von Süden.

3 Im Profil zeigt sich unter dem modernen Abbruchschutt deutlich die humose Verfüllung 551=606.

zudem eine starke Kieskomponente aufweist. Die Funktion der Steinsetzung ließ sich während der archäologischen Untersuchung nicht klären, in Frage käme eine Nutzung als Zisterne oder, aufgrund des großen Durchmessers weniger wahrscheinlich, als Brunnen. Als Latrine hat der Befund sicher nicht gedient. Dagegen spricht vor allem die für eine Konstanzer Kloake ungewöhnliche Errichtung aus Stein,³ weniger die Verfüllung mit bauschutthaltigem Material. Allein die Schichten 551 = 606 könnten aufgrund ihrer Konsistenz aus einer Latrine stammen und dann sekundär hier deponiert worden sein. Die Steinsetzung lässt sich nicht mit Sicherheit einem Wohngebäude zuordnen. Dafür reichen weder die Ergebnisse der Grabung noch die bildlichen Quellen aus. Wegen der Größe des Grundstücks, die nach dem Urkataster von 1867–1876 für eine mittelalterli-

che Liegenschaft in dieser Lage überaus ungewöhnlich wäre, dürfte das Areal Marktstätte 13 damals mehrere Parzellen oder Wohneinheiten umfasst haben. Das könnte auch der Verlauf der bei der Grabung erfassten Mauern andeuten, wenn sie auch nicht durchgängig zeitlich näher angesprochen werden können. Zuletzt ist mit der Möglichkeit zu rechnen, dass die Füllung parzellenübergreifend eingebracht worden ist. Glasobjekte stammen vor allem aus der an Latrineneinhalte erinnernden Schicht 551 = 606 sowie aus der Verfüllung 518 und 550, von dort jedoch lediglich in geringerer Menge. Unterschiede im Objektspektrum ließen sich zwischen den Befunden, soweit die Fundmenge eine Beurteilung zuließ, nicht ausmachen. Das Fundmaterial ist extrem kleinteilig zerscherbt und lässt sich nur in Ausnahmefällen zusammensetzen (Abb. 4), was ebenfalls für eine Umlagerung spricht. Die Hohlgläser wurden in Katalogform erfasst⁴ und bearbeitet. Das weniger aussagekräftige und zahlenmäßig weit geringer vertretene Fensterglas wird dagegen nur summarisch vorgelegt. Anderes Fundmaterial war für unsere Fragestellungen nicht relevant und blieb daher unberücksichtigt. Es wurde angestrebt, die Datierung des Fundkomplexes zu präzisieren sowie die enthaltenen Glaskontypen und deren absolute Häufigkeit in Erfahrung zu bringen und kulturell einzuordnen. Ein Vergleich mit anderen Konstanzer Glaskomplexen war nicht möglich, da im Gegensatz zu mittelalterlichem Glas, wo sich die Forschungslage erfreulicherweise jüngst erheblich verbessert hat,⁵ Material dieser Zeitstellung bislang nur sporadisch vorgelegt worden ist.⁶

BEFUND 550

Aus Befund 550 stammt nur ein kleines grünes Bruchstück eines hochgestochenen Bodens (Kat. Nr. 1), was aufgrund der kräftigen Färbung von einer Flasche stammen könnte. Das Glas aus Befund 518 dagegen kann in etlichen Fällen sicher einem Gefäßtyp zugewiesen werden.

BEFUNDNUMMER 518

Unter dieser Befundnummer wurden insgesamt 71 Hohlglas- und vier Fensterglasfragmente geborgen. Sie lassen sich sieben bis acht Gefäßtypen zuordnen, je nachdem, ob Stangen- und Keulengläser als ein oder zwei Typen gewertet werden.

3 Sczech 1993, 80 f.

4 Der Katalog wurde vom 27.03.–03.04.2014 von Jasmin Volck und Anna Zimmermann erstellt und von Ralph Röber überarbeitet. Die Typenbenennung der Gläser orientiert sich an den Terminologien von

Hannig 2009, Henkes 1994 und Baumgartner/Krueger 1988.

5 Nölke 2015; Ade 2018, 337–343; Nölke 2020a; Nölke 2020b.

6 Oexle 1984, 25.

Stangen-oder Keulengläser

Der Glastype des Stangen- bzw. Keulenglases wird charakterisiert durch einen mehr oder weniger hohen Fuß breiten Durchmessers und einen hohen, bei Stangengläsern konischen bis zylindrischen, bei Keulengläsern ausbauchenden Gefäßkörper. Gerade bei diesen großvolumigen Gefäßen ist die starke Fragmentierung bei der Bestimmung allerdings von großem Nachteil. Drei Wandungsscherben, bei denen jeweils Ansätze zu Fuß und Wandung erhalten sind, haben beim Übergang vom Fuß zum Gefäßkörper einen Durchmesser von einmal 5,3 und zweimal 5,4 cm. Sowohl die Wandungen als auch die Füße setzen leicht konisch an und könnten daher sowohl zu einem Stangen- als auch zu einem Keulenglas gehören. Zwei Randscherben sind dagegen aufgrund ihrer Krümmung dem letzteren Gefäßtyp zuzuweisen. Acht Randfragmente mit zylindrischem Wandungsverlauf stammen entweder von Stangengläsern oder von glattwandigen Bechern. Als letztes ist ein Bruchstück eines Fußes aufzuführen. Es ergibt sich aufgrund der Fragmente mit Wandungs- und Fußansatz eine Mindestanzahl von vier Stangen- oder Keulengläsern, die tatsächliche Anzahl kann allerdings erheblich höher gelegen haben.

Becher

Aufgrund der Verzierungsart kann man insgesamt vier unterschiedliche Bechertypen sicher unterscheiden.⁷ Zu den Bechern mit optisch geblasener Musterung gehören zum einen die Rippenbecher mit vertikal verlaufenden Rippen, die mit zwei Bodenfragmenten vertreten sind. Zum anderen ist ein Boden mit Standring (Kat. Nr. 7) mit einem Durchmesser von 5,5 cm, der nur noch einen kleinen Wandungsrest mit dem Ansatz einer Erhebung aufweist, einem Warzenbecher zuzuweisen. Eine kleine Wandungsscherbe mit Fadenauflage (Kat. Nr. 26) dürfte von einem glattwandigen zylindrischen Becher stammen.⁸ Sicherer Boden betritt man mit der Zuweisung eines farblosen Gefäßfragments (Kat. Nr. 11) (Abb. 5). Der Boden wird charakterisiert durch einen flachen Standring, Durchmesser 7,7 cm, und einen hochgestochenen Fuß. Der hochgestochene Fuß verjüngt seinen Durchmesser knapp oberhalb des Standrings auf ca. 4,5 cm und behält diesen Durchmesser bis zur Stauchungswulst bei, der teilweise erhaltene Wandansatz verläuft leicht konisch. Diese Form spricht für einen Fußbecher.⁹ Dies gilt auch für einen etwas



schlankeren Fuß (Kat. Nr. 4). Ein Fragment eines flachen Fußringes mit etwas größerem Durchmesser (Kat. Nr. 3) könnte eventuell zu einem dritten Fußbecher gehören. Damit sind insgesamt sechs Becher in diesem Befund vertreten.

Nuppenstangen und Nuppenbecher

Vier Wandungsscherben sind mit einer oder mehreren Nuppen unterschiedlicher Gestaltungsart verziert. Alle sind von zart hellgrüner Färbung. Bei drei der vier Fragmente ist jeweils nur eine Nuppe erhalten, sodass sich bei der geringen Größe der Fragmente eine Typzuweisung schwierig gestaltet. Eine Scherbe (Kat. Nr. 25) könnte aufgrund von Größe und Form der Nuppe das Fragment eines Nuppenbechers des Schaffhauser-Typs sein.¹⁰ Bei den beiden anderen Glasreste mit nur einer erhaltenen Nuppe unterscheiden sich die Nuppenformen leicht, sodass sie wohl zu unterschiedlichen Gefäßen gehört haben. Lediglich das größte mit mindestens drei Nuppenreihen besetzte Fragment mit zylindrischem Wandungs-

4 Das Fundspektrum im Überblick, deutlich wird der hohe Fragmentierungsgrad (Kat. Nrn. 46, 48, 42, 33, 34, 36, 83, 56, 53).

5 Fußbecher (von links nach rechts: Kat. Nrn. 11, 33, 34, 35).

7 Da die Existenz von Nuppenbechern nicht abschließend belegt ist, werden sie hier nicht mitgerechnet.

8 Ein zylindrischer, bis leicht konischer Becher mit Fadenauflage im oberen Gefäßdrittel liegt zum

Beispiel aus Konstanz, Wessenbergstr./Katzgasse, Fdnr. 09/498, Bef. 885 vor.

9 Prohaska-Gross 2001a, 200–201; Wintersteiger 1991, 386 f., Abb. 502–503.

10 Baumgartner/Krueger 1988, 210–217.



6 Füße von Stangengläsern (Kat. Nrn. 46, 47, 43, 49, 8), im Vordergrund Nuppenstange Kat. Nr. 101.

7 Fragmente von Stangengläsern (Kat. Nrn. 48, 184, 185, 198, 219, 199).



verlauf (Kat. Nr. 23, Abb. 9) dürfte aufgrund seiner Höhe und seinem Durchmesser zu einer Nuppenstange gehören.

Nicht zuweisbare Wandungsstücke

Des Weiteren liegen 19 grüne und 26 farblose Wandscherben vor, deren geringe Größe von ca. zwei bis sechs Zentimetern keine Zuordnung erlaubt.

Flachglas

Bestandteil des Fundgutes mit der Befundnummer 518 sind außerdem vier kleine grüne Flachglasfragmente von maximal 4,4 cm Länge. Nur bei einem Stück ist eine Originalkante erhalten. Sie ist mit einem Kröseleisen konkav auf einen Durchmesser von 11 cm zugerichtet.

BEFUNDNUMMER 606

Aus diesem Befund aus Schnitt 21, der Befund 551 in Schnitt 16 entspricht, kommt die

Hauptmenge des Fundgutes, die insgesamt 366 Bruchstücke Hohlglas und 44 Fragmente von Fensterglas umfasst. Sie lassen sich mindestens 14 Gefäßtypen zuweisen.¹¹

Stangen- und Keulengläser

Ein Großteil der im Fundkomplex bearbeiteten Scherben lässt auf eine Vielzahl Stangen- und Keulengläser schließen (Abb. 6–7). Sie sind überwiegend von hellem Grün, seltener vollständig entfärbt. Eindeutig diesen Gefäßformen zuzuweisen sind insgesamt 33 Fußfragmente. Von acht Fußfragmenten sind Fuß, Becherboden und sogar Teile der Wandung erhalten. Bei weiteren zwölf Fragmenten sind Teile der Wandung und des Becherbodens wie auch Teile des Fußes in jeweils unterschiedlichem Erhaltungsgrad überliefert. Weitere Fußfragmente, von denen nur noch kleinere Bruchstücke erhalten sind, belaufen sich in der Anzahl auf insgesamt 15, davon können aber je zwei Scherben aneinandergesetzt werden, so dass von maximal 13 Individuen ausgegangen werden muss. Insgesamt könnten die Fußfragmente folglich von 33 Gefäßen stammen. Da aber nicht bei jedem der vollständige Durchmesser erhalten ist, kann die Anzahl der Gefäßindividuen nur geschätzt werden. Sie dürfte zwischen 15 und 20 Exemplaren liegen.

Die Durchmesser der Standringe liegen in der Regel zwischen 9 und 10,5 cm, die Wandungsdurchmesser an ihrem unteren Beginn bei 5 bis 6,5 cm. Einige Exemplare fallen (Kat. Nr. 42, 43, 62) mit Wandungen, die einen Durchmesser von unter 4 cm aufweisen, allerdings deutlich schlanker aus. Hierbei könnte es sich daher auch um Teile von Nuppenstangen handeln. Das einzige, was dagegensprechen könnte, ist der geringe Anteil von nuppenbesetzten Wandungsscherben im Fundgut.

Bei einigen der Fußstücken unterscheidet sich die Farbe des Fußes und der aufgehenden Wandung deutlich. Bei eingehender Betrachtung lässt sich bei etlichen belegen, dass die Füße nicht, wie bei vielen Stangengläsern aus dem Norden Deutschlands oder aus den Niederlanden, hochgestochen wurden,¹² sondern aus einem zweiten Glasposten angesetzt worden sind.

Jedoch nicht allein Fußfragmente deuten auf das Vorhandensein von Stangengläsern hin, sondern ebenso ein Großteil der hier vorliegenden Rand- und Wandungsscherben. Sie ähneln oder gleichen den bereits erläuterten Fußfragmenten nicht nur in Farbe und Beschaffenheit des Glases, sie passen auch bezüglich des Umfangs. Dabei ist davon auszugehen, dass es sich um leicht konisch zulaufende Stangen

¹¹ Flaschen und Fläschchen wurden nicht getrennt gezählt.

¹² Henkes 1994, 159; Steppuhn 2003, 12.

handelt, der Raddurchmesser liegt durchweg zwischen 7 und 8 cm.

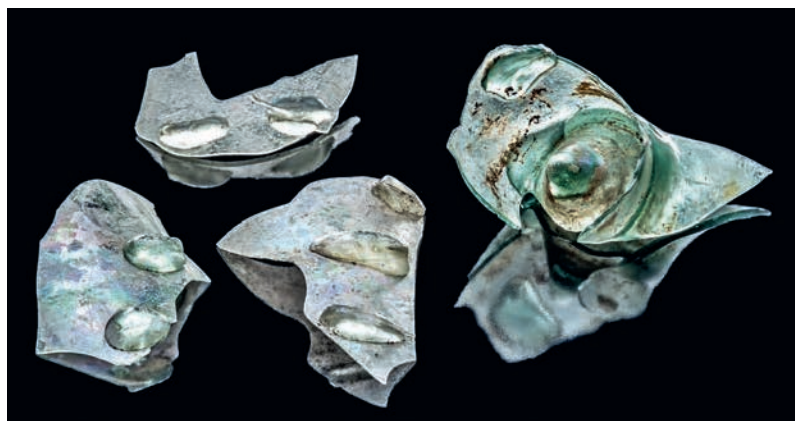
Anhand weniger größerer Bruchstücke lässt sich eine Gefäßhöhe zwischen 20 und 30 cm erschließen.

Die Zugehörigkeit bestimmter Wandungsscherben erschließt sich zum einen durch die für Stangen- und Keulengläser typische Verzierung, nämlich einen oder mehrere gekerbte, vereinzelt auch glatte, umlaufende Fäden auf der Wandung, die eine ganz unterschiedliche Breite aufweisen können (Abb. 8).¹³ Zum anderen deutet auch ein ungefähre Wandungsdurchmesser, gemessen am Verlauf der Fadenverzierung – oder, falls diese nicht (mehr) vorhanden war, an der breitesten Stelle der Scherbe – auf eine Zuordnung zu den Stangengläsern hin. Dabei wurden nur die Wandungsfragmente berücksichtigt, die geradwandig bis leicht konisch verlaufen. Ob die gekerbten Fäden nur Dekor waren oder wie bei den nord- und mitteldeutschen Passgläsern für bestimmte Trinksitten¹⁴ die Wandung in regelmäßigen Abständen gliederten, ist aufgrund der Zerscherbtheit des Materials nicht zu erkennen.

Vereinzelte Wandungsscherben mit leicht bauchigem Verlauf deuten darauf hin, dass es sich bei den untersuchten Fundstücken nicht ausschließlich um Stangengläser, sondern ebenfalls um Keulengläser handelt. Eine Vermessung des Durchmessers konnte in diesen Fällen nicht vorgenommen werden, jedoch scheint der Wandungsverlauf derartiger Bruchstücke Indiz genug zu sein. Relativ sicher als Keulenglaswandungsscherbe zu identifizieren waren elf Scherben. Fünf Randscherben können ebenfalls Keulengläsern zugeordnet werden, wobei anhand von Größe und Form die Wahrscheinlichkeit nahe liegt, dass es sich hierbei um drei bis vier individuelle Gläser handelt. Die Raddurchmesser dieser Randscherben liegen zwischen 7 und 8 cm.

Nuppenstangen oder Nuppenbecher

Ein dunkelgrünes Fragment, von dem noch Teile der Wandung mit einer erhaltenen Nuppe, der hochgestochene Becherboden und ein kleiner Teil des Fußes überliefert ist, kann wegen des geringen Durchmessers mit großer Wahrscheinlichkeit zu einer Nuppenstange ergänzt werden (Kat. Nr. 101, Abb. 9 rechts). Ähnliche waagrecht gekniffene Nuppen sind auch an einem Wandungsstück zu beobachten (Kat. Nr. 96), welches mit einem Wandungsdurchmesser von etwa 6 cm zu demselben Gefäßtyp gehören könnte. Einen vergleichbaren Durchmesser weist das dritte nuppenbesetzte Stück auf,



die Nuppen sind hier allerdings rund, mit einer wenig ausgezogenen, nach oben weisenden Spitze (Kat. Nr. 95). Eine eindeutige Bestimmung des Gefäßtyps verbietet sich auf Grund der schlechten Erhaltung, in Frage kommen eine Nuppenstange oder ein mit Nuppen besetzter Becher. Die drei Objekte sind wegen ihrer Farbe und Nuppenform unterschiedlichen Gefäßen zuzuweisen.

Becher

Der Fundkomplex umfasst eine Reihe verschiedener Boden-, Wand- und Randfragmente, die von Bechern stammen. Über Farbe und Verzierung lassen sich einige eindeutig einem Bechertyp zuordnen.

Von der Gefäßform des Spechters (Abb. 10–11), die über ihre waffelartig anmutende Verzierung definiert wird, sind ein Bodenstück, fünf Randfragmente und acht Wandungsscherben vorhanden. Von den Randstücken gehören die Nummern 163, 164 und 171 aufgrund von Anpassungen zu einem Gefäß. Bei diesem wie auch bei der Nummer 165 zieht der Dekor bis zum Gefäßrand. Dagegen trennt bei der Nummer 166 ein umlaufender Faden den glatten Rand-

8 Wandungsscherben mit gekerbtem Faden von Stangen- bzw. Keulengläsern (Kat. Nrn. 221, 214, 220, 194).

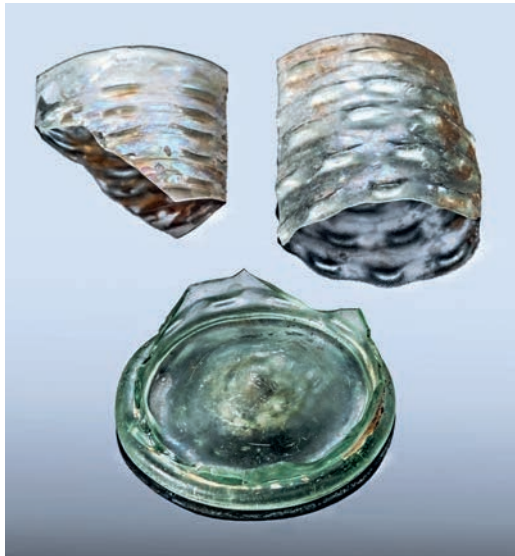
9 Reste von Nuppenbechern und/oder Nuppenstangen (von links nach rechts: Kat. Nrn. 95, 96, 23, 101).

¹³ Es ist allerdings nicht gänzlich auszuschließen, dass auch Becher mit gekerbten Fadenaufhängen verziert wurden. Siehe Schaich 2007, 82.

¹⁴ Ebd., 102.

10 Spechterbruchstücke
(Kat. Nr. 162, 163, 165).

11 Reste von optisch
geblasenen Bechern:
Becher mit Korbflecht-
musterung (Kat. Nr.
167), Rippenbecher
(Kat. Nr. 174), War-
zenbecher (Kat. Nr.
173), Spechter (Kat. Nr.
171) – sowie Bruch-
stück mit Nuppenbe-
satz (Kat. Nr. 95; zwei-
tes Stück von links),



bereich von der Dekorzone.¹⁵ Von den Randstücken ausgehend ist mit drei unterschiedlichen Spechtern zu rechnen, dazu kommt ein weiterer, da das Bodenstück mit seiner grünen Färbung nicht zu den ansonsten farblosen übrigen Scherben passt. Die Wandungsstücke können zu den Randscherben gehören, aber natürlich auch zu weiteren Gefäßen.

Eine warzen- bzw. buckelförmig geblasene Musterung der Wandung ist bei drei Randscherben, zwei Wandungsscherben und einem Bodenfragment zu beobachten. Der Becherboden mit seiner grünen Farbe besitzt einen Bodendurchmesser von 5,4 cm und einen Wandungsdurchmesser von 4,9 cm (Kat. Nr. 161). Das Randstück 175 dürfte aufgrund von Farbe, Warzenform und Durchmesser zum selben Gefäß gehören. Von konischer Gefäßform ist dagegen das Randstück 172 mit dem ungewöhnlich großen Randdurchmesser von 10 cm. Die Randscherbe 234 vertritt ein eigenständi-

ges Gefäßindividuum, die beiden Wandungsscherben 173 (Abb. 11) und 237 sind wegen ihrer geringen Größe nicht zuweisbar. Bei dem Stück 237 ist von Interesse, dass die optisch geblasene Warzenmusterung mit einem aufgelegten Faden kombiniert ist. Damit ist eine Mindestindividuenzahl von drei Bechern belegt.

Die Gattung des Rippenbechers wird durch drei Fundstücke vertreten: Ein Becherfragment bestehend aus einem Boden mit ange-setztem glattem Standring, der noch einen Teil der Wandung aufweist, und einer zugehörigen, aber nicht anpassenden Randscherbe (Kat. Nr. 83). Der Becher wird charakterisiert durch eine zylindrische Wandung mit leicht ausladendem Rand. Der Bodendurchmesser beträgt 5 cm, der Wandungsdurchmesser etwa 5 cm und der Randdurchmesser etwa 7 cm. Eine Zusammengehörigkeit dieser Objekte mit einer Wandungsscherbe (Abb. 11, Kat. Nr. 174) kann ausgeschlossen werden, da die optisch geblasene Rippenmusterung unterschiedlich stark ausgeprägt ist. Die Anzahl der Rippenbecher kann in diesem Befund also auf zwei festgelegt werden.

Unter den Fundstücken befindet sich eine Scherbe als Beleg eines Bechers mit Korbflechtmusterung¹⁶ (Abb. 11, Kat. Nr. 167). Der Randdurchmesser der farblosen, leicht irisierenden Scherbe beträgt etwa 6 cm und die Höhe der Scherbe etwa 4,3 cm. Die Musterung besteht aus mindestens zwölf parallel verlaufenden aufgelegten Fäden, die durch das Blasen in ein geripptes Model das erkennbare Flechtwerkmuster erhalten haben.

Ein Randbruchstück (Kat. Nr. 110) eines zylindrischen Bechers ist mit einem Dekor aus einem umlaufenden oder alternativ aus mehreren parallel verlaufenden aufgelegten Fäden versehen. Der Randdurchmesser des Fadenbechers beträgt 7 cm.¹⁷

Der Gefäßtyp des zylindrischen bis leicht konischen, glattwandigen Bechers mit oder ohne Fadenauflage ist nur unzureichend zu beschreiben. Er liegt zwar mit etlichen Bruchstücken vor, bei Wand- und Randstücken kann aber oft eine Unterscheidung zu Stangengläsern nicht getroffen werden, da sowohl die Glasmasse als auch der Wandungsverlauf identisch sind.¹⁸

Der Bodendurchmesser der vorliegenden sechs gar nicht oder kaum hochgestochenen Becherböden mit Standring liegt zwischen 4,8 und 5,9 cm, der Wandungsdurchmesser liegt dabei zwischen etwa 3,8 und 5,5 cm (Kat. Nr. 51–56). Die Becherböden sind allesamt farblos und stellenweise irisierend. Randstücke, die mit

¹⁵ Siehe auch Gai 2001, Taf. 13, Nr. 48.

¹⁶ Hannig 2009, 94.

¹⁷ Becher mit einer Fadenwicklung werden in den Niederlanden als Bandwurmbecher bezeichnet und in die zweite Hälfte des 16. und in die erste

Hälfte des 17. Jahrhunderts datiert: Henkes 1994, 132 f.

¹⁸ Siehe Katalog Nrn. 116–121, 123–124, 127–130, 132–137, 143–144, 152–153, 156, 158, 193.

einiger Wahrscheinlichkeit diesem Bechertyp zuzuweisen sind, haben Mündungsdurchmesser von meist 7 bis 8 cm mit wenigen Ausreißern nach oben und unten. Die überwiegende Menge der Ränder ist farblos, selten auch grün. Ein Randstück weist einen aufgelegten horizontalen Faden, wohl etwa in der Mitte des Gefäßes, auf (Kat. Nr. 109), hinzu treten vier weitere Wandungsstücke ohne zusätzliche Aussagekraft. Über die Böden sind mindesten sechs Gefäßindividuen belegt. Diese Anzahl dürfte um einiges nach oben zu korrigieren sein.

Zu Fußbechern (Abb. 5) zählen drei farblose Bodenstücke mit flachem vollständigem Standring (Kat. Nr. 33–35), der Bodendurchmesser beträgt einmal 7,5 und zweimal 7,8 cm. Der hochgestochene Fuß verjüngt seinen Durchmesser knapp oberhalb des Standrings auf ca. 4,5 cm und behält diesen Durchmesser bis zur Stauchungswulst bei, der teilweise erhaltene Wandansatz verläuft leicht konisch. Eine farblose nicht anpassende Wandscherbe bestätigt seinen konischen Verlauf. Anhand der Bodenstücke ergeben sich mindestens drei Fußbecher.

Kelchgläser

Von diesem Typ sind vier Gefäße nachweisbar (Abb. 12). Zwei weisen eine olivgrüne Glasmasse auf, durch welche die Objekte deutlich aus dem sonst durchweg andersfarbigen Bruchmaterial hervorstechen. Von beiden sind Fuß, Stiel und der Ansatz einer bauchigen Wandung vorhanden. Bei dem kleineren Stück mit einem Fußdurchmesser von 6,7 cm ist nur ein Nodus vorhanden. Zu ihm gehört eine Wandungsscherbe derselben Farbe (Kat. Nr. 37). Größer und aufwändiger dekoriert war das Glas Kat. Nr. 36 mit einem Fußdurchmesser von 8,4 cm. Der Stiel wird durch diverse Formen belebt. Zunächst folgt von unten ein gekerbter Nodus, der partiell von einem unregelmäßig aufgeschmolzenen Faden überlagert wird. Darüber schließt ein größerer und schmalerer gekerbter Nodus an, bevor ein wieder kleinerer und schmalerer Nodus zur Kupa überleitet. Drei Wandungsscherben, von denen bei einem der Ansatz zum Stiel erhalten ist (Kat. Nr. 99), gehören zu einer farblosen Kupa mit optisch geblasener Oberflächenmusterung. Der Dekor und auch die regenbogenfarbig schillernde Oxidierung sichern die Zugehörigkeit zu einem einzigen Gefäß.

Ein Kelchfragment (Kat. Nr. 44) besteht aus einem Teil der Wandung mit einer Wulstscheibe, das nach einem kurzen Stängel in einen „herzförmigen“ Hohlbalusterschaft mündet. Im Gegensatz zu den anderen Kelchglä-



tern ist die Kupa konisch angelegt, Stiel und Fuß fehlen.

Flaschen und Fläschchen

Einige Gefäßunterteile weisen einen hohlen Standring auf (Kat. Nr. 58, 61, 87), der zu doppelkonischen, aber auch zu birnenförmigen Flaschen gehören kann.¹⁹ Da der charakteristische, durch Stauchung entstandene Umbruch von doppelkonischen Flaschen im Fundgut nicht identifiziert werden konnte, dürften die Böden eher dem anderen Flaschentyp zuzuweisen sein. Die Stücke 58 und 61 können zusammengefügt werden, aufgrund von Farbe und Bodendurchmesser ist möglicherweise auch die Nummer 60 dazuzustellen. Alle Bruchstücke sind von einem charakteristischen Grün, das vermuten lässt, dass das Randfragment 86 zusammen mit einem dieser Böden von einem Gefäß stammt.

Zu birnenförmigen Flaschen mit hochgestochenen Boden zählen fünf bis sechs Bodenfragmente von unterschiedlichen Gefäßen und drei Randbruchstücke (Abb. 13). Das Bruchstück Nummer 31 passt an das Halsfragment 28. Von ihnen können wegen der kleineren Abmessungen eine Gruppe von Fläschchen abge-

12 Kelchgläser (Kat. Nrn. 36, 44, 99).

13 Flaschen und Fläschchen (Kat. Nrn. 92, 31, 86, 88, 89, 93, 94).

¹⁹ Huwer 2011, 91, Abb. 29a; 456–457 bzw. 220.



14 Destillierkolben oder doch eher Lampe? (Kat. Nr. 91).

15 Rand eines Tintenfasschens (Kat. Nr. 100).

sondert werden (Kat. Nr. 90, 97, 98). Diese haben einen Randdurchmesser von unter 2,5 cm, einen Bodendurchmesser von unter 4 cm und ebenfalls eine hochgestochene Bodenspitze. Die Fläschchen sind überwiegend von einem helleren Grün als die Flaschen. Drei Fragmenten, bei denen Hals- und Randbereich erhalten sind, stehen drei Bodenstücken gegenüber. Es gibt keine sicheren Anhaltspunkte, ob die Scherben zu demselben Gefäß gehört haben.

An Mindestindividuen sind folglich drei Fläschchen sowie sieben bis acht Flaschen zu nennen.

Lampe oder technisches Glas?

Ein farbloser vollständig erhaltener Rand mit einem Durchmesser von 6,5 cm mit leicht konischer Wandung zeichnet sich durch einen gestauchten, nicht aufgelegten Ring unterhalb der Randzone aus (Abb. 14, Kat. Nr. 91). Vergleichbare Randpartien haben aber auch byzantinische Glaslampen, die ebenfalls einen Mündungsdurchmesser ähnlicher Größenordnung aufweisen.²⁰ Formal sehr ähnlich und mit einem Randdurchmesser von 7 cm auch vergleichbar ist eine *in vitro a fili*-Technik hergestellte Öllampe wohl venezianischer Provenienz.²¹ Hier diente der Stauchungsring zum Einhängen in eine wohl metallene Befestigung.

Möglicherweise hat das Fragment aber auch eine Funktion im Rahmen von Destillierprozessen gehabt. Stauchungsringe unterhalb des Randes gibt es auch an Destillierkolben, bei denen der Mündungsbereich oberhalb des Rings allerdings länger ausgezogen ist, um ein passgenaues Zusammenfügen mit dem Destillierhelm und damit eine dichte Verbindung zu ermöglichen.²² Wie unter anderem Bildquellen zeigen,²³ umfassen diese Apparaturen allerdings eine Vielzahl von Formen, die – noch – kein Äquivalent im archäologischen Fundgut haben, so dass eine endgültige Zuweisung nicht getroffen werden kann. Eine Funktion als Deckel ist wohl auszuschließen, da das Stück an der Bruchstelle konisch weiterverläuft und keine Krümmung zeigt.

Tintenfasschen

Eine kleine verzierte grüne Randscherbe mit einem ausladenden Rand und einem Durchmesser von fünf Zentimetern gehört zu einem kleinen bauchigen Gefäß (Abb. 15, Kat. Nr. 100). Der Hals knickt zur bauchigen Schulter ein, diese ist mit optisch geblasenen gemodelten Punkten verziert. Die Rand-Schultergestaltung und auch der Dekor haben Parallelen zu Gefäßen in Bayern, die als dekorative Tintenfasschen angesprochen werden.²⁴ Vergleichbare Tintengläser wurden noch am Anfang des 18. Jahrhunderts in der Nordwestschweiz produziert.²⁵

Nicht zuweisbare Scherben

Zuletzt sind 18 grüne und 5 farblose kleinere Fragmente aufzuführen, die keinem bestimmten Gefäßtyp zugeordnet werden konnten.²⁶

20 Stern 2010, 113 fig. 9; plate 7.2.

21 Laue 2014, 179.

22 Lorenz/Zotz 2001, Bd. 1, 260, Abb. 517b: leider ist der Randdurchmesser nicht angegeben, was den Vergleich erschwert. Henkes 1994, 11; vgl. Baumgartner/Krueger 1988, 485, Abb. 549: Der hier abgebildete Destillierkolben hat einen Lippendurchmesser von 2,6 cm und ist damit deutlich kleiner als das hier besprochene Fragment.

23 Vgl. Sachße 2015, 192–195.

24 Rückert 1982, Nrn. 276–281; Hannig 2009, 107–108 u. Taf. 40, 1.

25 Gerber 2015, 80–81.

26 Katalognummern 29, 30, 50, 57, 59, 63, 73, 74, 103, 112–115, 183, 192.

Flachglas

Neben den Hohlgläsern fanden sich auch in Befund 606 Bruchstücke von Fenstergläsern. Es sind überwiegend Stücke, die aus einem aufgeschnittenen Glaszylinder hergestellt wurden. Von den 35 Fragmenten sind nur an einigen wenigen Originalkanten vorhanden, die in selteneren Fällen von der Produktion stammen, häufiger von der Nachbearbeitung mit einem Kröseleisen. Sie sind von unterschiedlichen, in der Regel aber kräftigen Grüntönen. Das längste Stück hat eine originale Kante von 13 cm, die Glasstärken liegen zwischen 1,5 und 3 mm. Bei vier Fragmenten ist eine rechtwinklige Ecke vorhanden, über die Gesamtform der Scheibe ist allerdings keine Aussage möglich. Bemerkenswert ist das Vorkommen von vier Stücken mit konkaver Zurichtung von 11 bis 12 cm Durchmesser, deren Aussparung die Einfügung einer Butzenscheibe oder, wie in einem Fall belegt, auch einer konvex zugewinkelten gekröselten Scheibe erlaubt (Abb. 16). Damit lässt sich die Existenz einer sogenannten Quartiersscheibe belegen, bei der vier oder mehr rechteckige Scheiben mit kreissegmentförmiger Aussparung in der Mitte eine runde Scheibe einfassen. Diese sind seit Anfang des 16. Jahrhunderts nachgewiesen.²⁷

Butzenscheiben liegen in acht Fällen vor (Abb. 17), von denen fünf rauchfarben bis grau sind und drei zwischen farblos und einem hellen Grün changieren. Zwei Fragmente verfügen noch über einen Originalrand mit einem Durchmesser von je 9 und 10 cm.

ERGEBNIS

Der Fundkomplex ist in zeitlicher Hinsicht von erstaunlicher Homogenität. Abgesehen von einem einzigen Stück, das möglicherweise zu einem Nuppenbecher des Schaffhauser Typs aus dem 13./14. Jahrhundert gehört hat, ist kein „Altbestand“ auszumachen. Es sollen hier nicht alle Gefäßformen in den Blick genommen werden, da es ausreichend erscheint, einige enger zu datierende Typen zu besprechen. Auffällig ist, dass charakteristische Erscheinungen der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts wie Maigelbecher, Kreuzrippenbecher, Kuttrolfe, Krautstrünke und andere vollständig fehlen.²⁸ Fundgut des 16. Jahrhunderts ist mit den Bechern mit hochgestochenen Fuß²⁹ sowie mit Nuppenstangen vertreten.³⁰ In das ausgehende 16. und 17. Jahrhundert sind Spechter und Warzenbecher zu stellen.³¹ Kelchgläser mit bauchi-



16 Zylindergeblasenes Flachglas.

17 Ränder und Innenteile mit Abrissspur des Heft eisens von Butzenscheiben.

ger Kuppe kommen in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts auf.³² Auf dieser Grundlage scheint eine Niederlegung des Komplexes in der Zeit um 1600 naheliegend. Keulen- und Stangengläser werden in Südwestdeutschland und Ostfrankreich vor allem der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts zugewiesen, wobei Keulengläser den Bestand zu dominieren scheinen.³³ Die Vielzahl der hier vorgelegten Stangengläser macht diesen Komplex so außergewöhnlich. Ihre Herkunft ist unklar. Ein Import aus den Gebieten Nord- und Mitteldeutschlands, wo diese Gefäßform in großen Mengen auch noch im 17. Jahrhundert produziert worden ist, ist wenig wahrscheinlich, da die Wandung dort überwiegend mit achteckigem Querschnitt ausgeführt und optisch geblasen wurde.³⁴

Die Ermittlung der genauen Quantität der Glasindividuen, aber auch des Verhältnisses der Typen im Fundkomplex untereinander gestaltete sich aufgrund der bruchstückhaften Überlieferung schwierig. Eine Auswertung der

27 Kobler 1987, 220; Röber 2015b, 209.

28 Prohaska-Gross 2001b, 211.

29 Prohaska-Gross 2001a, 200 f.; Wintersteiger 1991, 386; Verrerie 1990, 318–319.

30 Prohaska-Gross 2001b, 211; Verrerie 1990, 319.

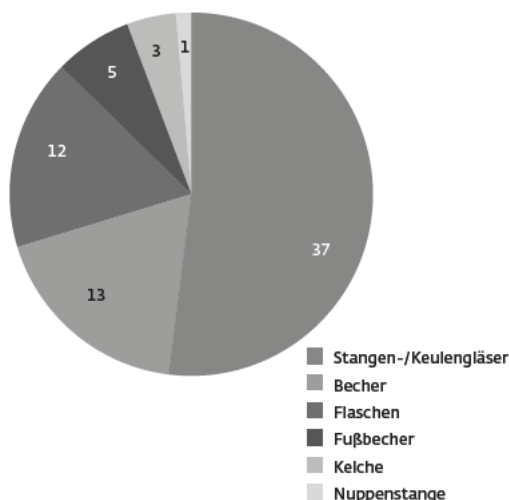
31 Gai 2001, 221 u. 225–229; Koch 1976, 139–142.

32 Baumgartner 2015, 293; Siehe z. B. Goetz 1990, 197.

33 Prohaska-Gross 2001a, 211; Waton 1990a, Fig. 17–18.

34 Henkes 1994, 157–161; Bruckschen 2004, 163–166.

Diagramm 1 Verteilung der Gefäßformen anhand der zuweisbaren Boden- und Fußfragmente. Die Funde aus allen Befunden wurden zusammengefasst, auch unsichere Typenbestimmungen wurden berücksichtigt.



Randscherben verbot sich, da zu viele Stücke keine exakte Zuweisung erlaubten. Stattdessen lag es nahe, auf der Grundlage der fast immer sicher zuweisbaren Boden- und Fußfragmente eine Berechnung vorzunehmen. Zusammenpassende Scherben wurden als ein Objekt gezählt. Dies ergab in der Summe eine Anzahl von 71 Boden- und Fußfragmenten. Sie gliedern sich in 37 Stangen- oder Keulengläser, 13 Becher, darunter Spechter, Warzen- und Rippenbecher sowie glattwandige Becher, zwölf Flaschen und Fläschchen, drei Kelche, fünf Fußbecher und eine Nuppenstange bzw. ein Nuppenbecher (Diagramm 1). Natürlich repräsentieren diese Zahlen nicht exakt den ehemaligen Bestand. Bestimmte Typen wie Becher mit Fadenauflagen oder Korbflechtdekor, die nur über Rand- oder Wandungsscherben vertreten sind, fehlen bei der Aufstellung, sicher auch etliche weitere Gefäße, die nicht mit einem Boden im Bestand überliefert wurden. Genauso gut könnte die genannte Zahl allerdings zu hoch gegriffen sein, falls sich mehrere Boden- und Fußfragmente von einem einzelnen Gefäß in diesem Komplex verbergen. Trotz dieser Unsicherheiten scheint die gewählte Methode – auch mangels Alternative – der einzige erfolgversprechende Weg, um eine ungefähre Vorstellung von der Größenordnung des Fund-

komplexes und des Verhältnisses der Gefäßtypen zueinander zu bekommen.

Damit wäre erneut auf die Besonderheiten dieses Fundbestandes einzugehen. Erstaunlich ist der auffällig einfarbige Charakter der Gläser, der von farblos bis hellgrün reicht und bei dem nur aus funktionalen Gründen der Flaschenbestand mit deutlich dunkelgrüner Färbung abweicht. Es fehlen die in diesem Zeitrahmen nicht unüblichen Gläser aus blauer oder roter Glasmasse oder mit farbigen Auflagen, ebenso wie exquisitere Stücke mit Vergoldungen, diamantgerissem oder emailbemaltem Dekor wie sie zum Beispiel aus einer Latrine vom Münsterplatz in Ulm vorliegen,³⁵ oder auch die in Südwestdeutschland allerdings nicht allzu häufigen Fadengläser nach venezianischer Art.³⁶ Stattdessen ist an etlichen Gefäßen eine unsorgfältige Herstellung zu beobachten, die für mindere Qualität und wohl auch für einen geringeren Preis spricht.

Als Import aus weiter entfernt liegenden Regionen sind nur die Fußbecher zu erwähnen, die wohl in Frankreich oder der Nordwestschweiz produziert wurden.³⁷ Die Reduktion des zeitgenössischen Glasspektrums auf Stangen- und Keulengläser, Becher sowie wenige Kelche und Flaschen in Verbindung mit einer qualitativ wenig hochwertigen Ausführung scheint eine spezifische Nutzung nahezu legen. Zwar sind große Bestände von Glas durchaus in Privathaushalten belegt,³⁸ trotzdem möchte man doch eher an eine gemeinschaftliche Nutzung vielleicht im Rahmen eines Wirts- oder Zunfthauses denken. Dies vermehrt vor dem Hintergrund, dass Stangen- oder Keulengläser mit Pässen – durch Inschriften belegt – zum gemeinschaftlichen Umtrunk Verwendung fanden.³⁹ Auch die Tatsache, dass hier vor allem Biergläser überliefert wurden,⁴⁰ während der westliche Teil des Bodensees inklusive Konstanz als Weintrinkerregion gelten darf, wo durchgängig seit dem Mittelalter große Mengen Wein⁴¹ nicht nur für den eigenen Bedarf, sondern sogar für den Export vor allem nach Oberschwaben und in das Allgäu angebaut wurden,⁴² spricht für eine Nutzung des Glasbestands abseits gängiger Haushalte.

Möglicherweise ließe sich über eine Sichtung der Schriftquellen zu den in Frage kommenden Grundstücken einer Klärung näherkommen.

35 Oexle 1991, 30–33; Planck 1994, 252–253; Röber in diesem Band S. 234; 237–239.

36 Kullessa/Schmid 2015, 142, Abb. 205; Scheschke-witz/Schmid 2015, 155, Abb. 219.

37 Prohaska-Gross 2001a, 200–201; Glatz 1991, 32; Henrotay/Hercot 2012, 283.

38 Kühlborn 2003.

39 Schaich 2007, 102.

40 Steppuhn 2003, 12; Tausendfreund 2008; Schenk 2007, 103.

41 Bader 2013, 9 f.

42 Burmeister 2000, 149–151.

KATALOG

Vorbemerkungen

Jedes aussagekräftige Objekt ist in einem eigenen Datensatz beschrieben, Wandungsscherben ohne weitere verwertbare Aussage wurden in einem Datensatz zusammengefasst. Neben den Angaben der Befundnummer erschien es bei dem stark zerscherbten Material nützlich, die Angabe „Fragmentkategorie“ hinzuzufügen, in dem der erhaltene Gefäßteil benannt ist. Angaben zur Glasfärbung wurden subjektiv nach Vergleichsscherben erhoben. Bei den gemessenen Daten meint „Höhe“ immer die größte Ausdehnung des Fragments, nie die ehemalige Höhe des Gefäßes.

Abkürzungen

H.	Höhe
BoDm.	Bodendurchmesser
BDm.	Bauchdurchmesser
RDm.	Randdurchmesser
Gew.	Gewicht
V.	Volumen
W.	Wandungsstärke
Inv.	Inventarnummer
Bef.	Befund

- 1 Flasche. – Grün; 1 Bodenscherbe, H. 4,4 cm. – Inv. 999-48-201, Bef. 550.
- 2 Nuppenstange? – Grün; 1 Wandungsscherbe, H. 3,8 cm. – Eine einzelne, kleine, sehr länglich ausgezogene, sehr wenig auszipfelnde Nuppe, horizontal gekniffen. – Inv. 999-48-215, Bef. 518.
- 3 Becher. – Grün; 1 Fragment eines Standrings, BoDm. ca. 9 cm. – Inv. 999-48-215, Bef. 518.
- 4 Fußbecher. – Farblos, irisierend, 1 Bodenscherbe, H. 4,1 cm, BoDm. 6,5 cm. – Unförmiger Standring; Ansatz des Becherbodens; ist sehr uneben, mindere Qualität? – Inv. 999-48-210, Bef. 518.
- 5 Rippenbecher. – Grün; 1 Bodenscherbe, optisch geblasene Rippenmusterung (schwach ausgeprägt), H. 2,9 cm, BoDm. 5 cm, RDm. 4,8 cm. – Hochgestochener Boden; glatter unförmiger, fast ovaler Standring; schlecht an Gefäßboden angeschmolzen. – Bef. 518.
- 6 Rippenbecher. – Grün; 1 Bodenscherbe, H. 2,1 cm, BoDm. 5,5 cm, RDm. ca. 5,1 cm. – Leicht hochgestochener Boden; glatter Standring. – Bef. 518.
- 7 Warzen (?) -Becher. – Grün, 1 Bodenscherbe, H. 1,1 cm, BoDm. 5,3 cm, RDm. 4,4 cm. – Sehr wenig hochgestochener Boden; unregelmäßig geformter, glatter Standring. – Bef. 518.
- 8 Stangen-/Keulenglas. – Grün, stellenweise irisierend, 1 Fragment, 1 H. 4,9 cm, RDm. 5,4 cm. – Teil des Fußes, Becherboden und Teil der Wandung, hochgestochener Boden. – Bef. 518.
- 9 Stangen-/Keulenglas. – Grün; 1 Wandungsscherbe mit Teil des Fußes und Teil des Bechers; H. 4,8 cm, RDm. 5,4 cm. – Wulst am Übergang vom Boden zum Fuß, wahrscheinlich wenig hochgestochener Boden. – Bef. 518.

- 10 Stangen-/Keulenglas. – Grün, verstärkt irisierend, 1 Fragment, H. 4,2 cm, RDm. 5,3 cm. – Wandungsscherbe mit Teil des Fußes und Teil des Bechers, hochgestochener Boden. – Bef. 518.
- 11 Fußbecher. – Farblos, irisierend; 1 Fragment, H. 7,3 cm, BoDm. 7,7 cm, RDm. 4,4 cm. – Fußfragment mit Teil der Wandung, Fuß mit wulstigem Rand; sehr gleichmäßiges Erscheinungsbild der Oberfläche. – Bef. 518.
- 12 Stangen-/Keulenglas. – Grün, irisierend; 1 Fußfragment, H. 2,6 cm, RDm. 9 cm. – Bef. 518.
- 13 Becher/Stangenglas. – Farblos, irisierend; 1 Randscherbe, H. 2,5 cm, RDm. 6 cm. – Bef. 518.
- 14 Becher/Stangenglas. – Farblos, irisierend; 1 Randscherbe, H. 13,0 cm, RDm. 7 cm. – Bef. 518.
- 15 Becher/Stangenglas. – Farblos, irisierend; 1 Randscherbe, H. 4,5 cm, RDm. 6,5 cm. – An der Oberfläche vermehrtes Aufkommen von Luftblasen. – Bef. 518.
- 16 Becher/Stangenglas. – Farblos, irisierend; 1 Randscherbe, H. 3 cm, RDm. 6,8 cm. – Verunreinigt durch Luftblase. – Bef. 518.
- 17 Becher/Stangenglas. – Farblos, irisierend; 1 Randscherbe, H. 3,8 cm, RDm. 6,5 cm. – Bef. 518.
- 18 Keulenglas. – Farblos, irisierend; 1 Randscherbe, H. 4,2 cm, RDm. 5,5 cm. – Bef. 518.
- 19 Keulenglas. – Farblos, irisierend; 1 Randscherbe, H. 4,9 cm, RDm. 6,5 cm. – Eine Luftblase. – Bef. 518.
- 20 Becher/Stangenglas. – Farblos, irisierend; 1 Randscherbe, H. 4,4 cm, RDm. 5,5 cm. – Vermehrt Luftblaseneinschluss. – Bef. 518.
- 21 Becher/Stangenglas. – Farblos, irisierend; 1 Randscherbe, H. 4,1 cm, RDm. 8 cm. – Bef. 518.
- 22 Becher/Stangenglas. – Farblos, irisierend; 1 Randscherbe, H. 4,2 cm, RDm. ca. 6 cm. – Bef. 518.
- 23 Nuppenstange? – Farblos, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 6 cm. – Drei waagrechte, länglich ausgezogene, ovale, minimal auszipfelnde Nuppen unterschiedlicher Größe. – Bef. 518.
- 24 Nuppenstange oder Nuppenbecher. – Grün, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 3 cm. – Eine einzelne, kleine, ovale, kaum auszipfelnde Nuppe. – Bef. 518.
- 25 Nuppenbecher (Schaffhauser Typ)? – Grün, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 2,9 cm. – Eine einzelne, ovale, kaum auszipfelnde Nuppe. – Bef. 518.
- 26 Becher. – Farblos, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 2,1 cm. – Wandungsscherbe vom Lippenansatz, umlaufender Faden am Ansatz zur Lippe. – Bef. 518.
- 27 Wandungsscherben. – Grün, teilweise irisierend und auch farblos, teilweise irisierend; 45 Wandungsscherben, H. 1,9–5,9 cm, W. 1,4 mm. – Bef. 518.
- 28 Flasche. – Grün; 1 Randscherbe, H. 4,3 cm. – Sehr feine Blasen. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

- 29 Wandungsscherbe. – Farblos; 1 Wandungsscherbe, H. 1,3 cm. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 30 Wandungsscherbe. – Grün; 1 Wandungsscherbe, H. 3,7 cm. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 31 Flasche. – Grün; 1 Randscherbe, H. 3,5 cm, BoDm. 4 cm. – Vermehrter Blaseneinschluss, leicht unregelmäßiger Rand; eher stark ausbiegende Lippe. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 32 Flasche. – Grün; 1 Bodenscherbe, hochgestochenes Bodenstück, H. 2,4 cm. – Vermehrt Einschluss großer Blasen. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 33 Fußbecher. – Farblos, stellenweise irisierend; 1 Fußfragment mit Teil der Wandung, H. 11 cm, BoDm. 7,8 cm, RDm. 4,2 cm, W. 1,36 mm. – Minimal hochgestochener Boden; wulstiger Fußrand. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 34 Fußbecher. – Farblos, stellenweise irisierend; 1 Fußfragment mit Teil der Wandung, H. 9,3 cm, BoDm. 7,8 cm, RDm. 4,6 cm, W. 1,36 mm. – Minimal hochgestochener Boden; wulstiger Fußrand. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 35 Fußbecher. – Farblos, stellenweise irisierend; 1 Fußfragment, H. 6,1 cm, BoDm. 7,5 cm, RDm. 3,6 cm, W. 1,36 mm. – Minimal hochgestochener Boden; wulstiger Fußrand. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 36 Kelch. – Olivgrün; 1 Fußfragment, H. 8,6 cm, BoDm. 8,4 cm, RDm. 4,2 cm, W. 1,55 mm. – Wulstiger Fußrand; Stiel: drei übereinander liegende Nodi unterschiedlichen Durchmessers jeweils mit unterschiedlich stark ausgeprägter, vertikaler Rippenmusterung; darunter ein umlaufender, unregelmäßig verlaufender, fehlerhaft aufgelegter Faden. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 37 Kelch. – Olivgrün, stellenweise irisierend; 1 Fußfragment mit Teil der Wandung; H. 8,2 cm, BoDm. 6,7 cm, RDm. 4,8 cm, W. 1,55 mm. – Ovaler Nodus; wulstiger Fußrand, Nodus erscheint grün durchscheinend, evtl. andersfarbige Glasmasse verwendet. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 38 Stangenglas. – Grün, stellenweise irisierend, 1 Wandungsscherbe, H. 4,8 cm, RDm. 5,2 cm. – Wandungsscherbe mit Teil des Fußes und Teil des Bechers, stark hochgestochener Boden. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 39 Stangenglas. – Grün, stellenweise irisierend; 1 Fußfragment, H. 3,6 cm, BoDm. 8,8 cm, RDm. 4,8 cm. – Leicht hochgestochener Boden; glatter Standring; Ansatz zu Wulst am Fußrand; Fuß so unregelmäßig, dass beinahe oval. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 40 Stangenglas. – Grün, stellenweise irisierend; 1 Fußfragment, H. 6,6 cm, BoDm. 9,7 cm, RDm. 5,1 cm. – Hochgestochener Boden, Fuß leicht oval. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 41 Stangenglas. – Grün, stellenweise irisierend; 1 Fußfragment mit Teil der Wandung, H. 7,4 cm, BoDm. 9,3 cm, RDm. 5,8 cm. – Hochgestochener Boden, geringer Blaseneinschluss; unregelmäßiger Fuß. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 42 Stangenglas. – Grün, leicht verwittert; 1 Fußfragment mit Teil der Wandung, H. 4,1

cm, BoDm. 6,5 cm, RDm. 3,7 cm. – Stark hochgestochener Boden, leicht unregelmäßiger Fuß. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

43 Stangenglas. – Grün, stellenweise korrodiert; 1 Fußfragment mit geringem Teil der Wandung, H. 4,6 cm, BoDm. 6,8 cm, RDm. 3,2 cm. – Stark hochgestochener Boden, leicht unregelmäßiger Fuß. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

44 Kelch. – Farblos, stellenweise irisierend; 1 Wandungsscherbe mit Teil des Fußes und Teil des Bechers, H. 8,9 cm, RDm. 5 cm. – Vasenförmiger Hohlbaluster zur Kupa durch Scheibe getrennt. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

45 Stangenglas. – Grün, stellenweise irisierend; 1 Fußfragment, H. 5,4 cm, BoDm. 8 cm, RDm. 5,5 cm. – Stark hochgestochener Boden; wulstiger Fußrand. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

46 Stangenglas. – Grün, leicht verwittert; 1 Fußfragment, H. 6,8 cm, BoDm. 10,3 cm, RDm. 5,6. – Stark hochgestochener Boden, unregelmäßig verarbeitet. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

47 Stangenglas. – Grün, leicht verwittert; 1 Fußfragment, H. 7,8 cm, BoDm. 10 cm, RDm. 6 cm. – Hochgestochener Boden, Stück aus Fußrand herausgebrochen (evtl. Produktionsfehler?). – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

48 Stangenglas. – Grün, stellenweise irisierend; 1 Fußfragment, H. 8,4 cm, BoDm. 9,1 cm, RDm. 4,8 cm. – Hochgestochener Boden, leicht ovaler Fuß. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

49 Stangenglas. – Grün, stellenweise irisierend; 1 Wandungsscherbe mit Teil des Fußes und Teil des Bechers, H. 5,1 cm, RDm. 5,1 cm. – Stark hochgestochener Boden. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

50 Fuß. – Grün, stellenweise irisierend; 1 Fragment, H. 2,5 cm, BoDm. 4,9 cm. – Teilweise wulstiger Fußrand (unregelmäßig). – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

51 Becher. – Grün, stellenweise irisierend; 1 Bodenscherbe, H. 1,1 cm, BoDm. 5,7 cm, RDm. 5,3 cm, W. 1,12 mm. – Leicht hochgestochener Boden; glatter Standring, an einer Stelle eingekerbt. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

52 Becher. – Grün, stellenweise irisierend; 1 Bodenscherbe, H. 2,8 cm, BoDm. 5,9 cm, RDm. 5,5 cm, W. 1,12 mm. – Leicht hochgestochener Boden; glatter Standring, an zwei Stellen eingekerbt. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

53 Becher. – Farblos, leicht irisierend; 1 Bodenscherbe, H. 3,8 cm, BoDm. 4,8 cm, RDm. 3,8 cm, W. 1,12 mm. – Mehrfach gewickelter, geglätteter Standring. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

54 Becher. – Grün, stellenweise irisierend; 1 Bodenscherbe, H. 0,9 cm, BoDm. 5,5 cm, W. 1,12 mm. – Glatter Standring. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

55 Becher. – Grün, leicht irisierend; 1 Bodenscherbe, H. 1,4 cm, BoDm. 5,3 cm, RDm. 4,7 cm, W. 1,12 mm. – Glatter Standring, unregelmäßig gearbeitet; Nuppe unterhalb des Bodens? (Verarbeitungsfehler?). – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

56 Becher. – Grün, leicht irisierend; 1 Bodenscherbe, H. 2,6 cm, BoDm. 5,1 cm, RDm. 4,8 cm, W. 1,12 mm. – Glatter Standring, Standring ist leicht unregelmäßig. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

57 Fuß. – Farblos; 1 Fragment, B H. 1,7 cm, BoDm. 6 cm. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

58 Flasche. – Grün; 1 hohler Standring, H. 1,8 cm, RDm. 6,5 cm. – Hohler Rand. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

59 Randfragment. – Grün, leicht irisierend; 1 Randfragment, H. 0,9 cm, RDm. ca. 7 cm. – Unregelmäßig verarbeitet. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

60 Flasche. – Grün; 1 hohler Standring, H. 1,4 cm, RDm. 6,5 cm. – Hohler Rand. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

61 Flasche. – Grün; 1 hohler Standring, H. 1,4 cm. – Hohler Rand. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

62 Stangen-/Keulenglas. – Grün; 1 Fußfragment, H. 3 cm, BoDm. 6,4 cm. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

63 Fuß. – Grün, leicht irisierend; 1 Fragment, H. 1,1 cm, BoDm. 9,0 cm. – Warzenartige Verunreinigung auf der Oberfläche des Fußes. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

64 Stangen-/Keulenglas. – Grün, irisierend; 1 Fußfragment, H. 5,7 cm, BoDm. 10,0 cm, RDm. 4,2 cm. – Leicht hochgestochener Boden. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

65 Stangen-/Keulenglas. – Grün, leicht irisierend; 1 Fußfragment, H. 3,5 cm, BoDm. 10,0 cm. – Zum Rand hin rillige Oberfläche. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

66 Stangen-/Keulenglas? – Grün, leicht irisierend; 1 Fußfragment, H. 2,9 cm, BoDm. 7,5 cm. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

67 Stangen-/Keulenglas? – Grün, irisierend; 1 Fußfragment, H. 1,9 cm, BoDm. 9,0 cm. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

68 Stangen-/Keulenglas? – Grün, irisierend; 1 Fußfragment, H. 1,3 cm, BoDm. 9,5 cm. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

69 Stangen-/Keulenglas? – Grün, leicht irisierend; 1 Fußfragment, H. 1,6 cm, BoDm. 10,0 cm. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

70 Stangen-/Keulenglas? – Grün, irisierend; 1 Fußfragment, H. 1,0 cm, BoDm. 9,5 cm. – Winzige warzenförmige Verunreinigung auf der Oberfläche. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

71 Stangen-/Keulenglas? – Grün, irisierend; 1 Fußfragment, H. 1,1 cm, BoDm. 10,0 cm. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

72 Stangen-/Keulenglas? – Grün, irisierend; 1 Fußfragment, H. 1,4 cm, BoDm. 10,0 cm. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

73 Wandungsscherben. – Grün, irisierend; 3 Wandungsscherben, H. 1,8–4,2 cm. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

74 Fuß. – Grün, leicht irisierend; 1 Fragment, H. 0,7 cm, BoDm. 9,0 cm. – Ein breiter Randfaden. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

75 Stangen-/Keulenglas. – Grün, leicht irisierend; 1 Fußfragment, H. 1,3 cm, BoDm. 10,0 cm. – Zweifach gewickelter und geglätteter umlaufender Faden am Rand der Lippe. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

76 Stangen-/Keulenglas. – Grün; 1 Fußfragment, H. 2,7 cm, BoDm. 9,5 cm. – Zwei-

fach gewickelter und geglätteter umlaufender Faden am Rand der Lippe. – Inv. 999-48-199, Bef. 606

77 Stangenglas. – Grün, minimal irisierend; 1 Wandungsscherbe mit Teil des Fußes und Teil des Bechers, H. 3,8 cm, RDm. 4,9 cm. – Hochgestochener Boden. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

78 Stangenglas. – Grün, irisierend; 1 Wandungsscherbe mit Teil des Fußes und Teil des Bechers, H. 4,9 cm, RDm. 4,9 cm. – Hochgestochener Boden, zwei warzenförmige Verunreinigungen auf der Oberfläche des Fußes; hochgestochener Boden unsauber verarbeitet. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

79 Flasche. – Grün, minimal irisierend; 1 Bodenscherbe, H. 1,4 cm, BoDm. ca. 10 cm. – Teil eines hochgestochenen Bodens. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

80 Stangenglas. – Grün, irisierend; 1 Wandungsscherbe mit Teil des Fußes und Teil des Bechers, H. 3,7 cm, RDm. 5,3 cm. – Stark hochgestochener Boden, Übergang zwischen Wandung und Fuß unsauber verarbeitet. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

81 Stangenglas. – Grün, irisierend; 1 Wandungsscherbe mit Teil des Fußes und Teil des Bechers, H. 2,4 cm. – Wahrscheinlich wenig hochgestochener Boden. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

82 Stangenglas? – Grün, leicht irisierend; 1 Fußfragment, H. 3,3 cm. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

83 Rippenbecher. – Grün, irisierend; 1 Bodenscherbe mit Wandung und zugehöriger, aber nicht anpassender Randscherbe, H. 4,8 cm, BoDm. 5,7 cm, RDm. 5 cm. – Hochgestochener Boden; glatter Standring; modelgeblasene Rippenmusterung der Wandung; Rippenmusterung verläuft unter dem Boden sternförmig zusammen, leicht unförmiger Boden. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

84 Stangenglas. – Grün, irisierend; 1 Wandungsscherbe mit Teil des Fußes und Teil der Wandung, H. 3,5 cm, RDm. 5,3 cm. – Hochgestochener Boden, unregelmäßig verarbeiteter Übergang vom Fuß zur Wandung. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

85 Stangenglas. – Grün, leicht irisierend; 1 Wandungsscherbe mit Teil des Fußes und Teil der Wandung, H. 4 cm, RDm. 5,2 cm. – Hochgestochener Boden, unregelmäßig verarbeiteter Übergang vom Fuß zur Wandung. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

86 Flasche. – Grün; 1 Halsfragment, H. 6,5 cm, RDm. 2,9 cm. – Lippe unsauber verarbeitet. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

87 Flasche. – Grün, minimal irisierend; 1 Bodenscherbe, H. 2,5 cm, BoDm. 6 cm, RDm. 6,4 cm. – Hohler Standring, stark hochgestochener Boden, Boden unregelmäßig. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

88 Flasche. – blaugrün; 1 Halsfragment, H. 7,2 cm, RDm. 2,7 cm. – Unregelmäßig verarbeitete, nur leicht ausbiegende Lippe. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

89 Flasche. – Grün, irisierend; 1 Halsfragment, H. 6,8 cm, RDm. 3 cm. – Unregelmäßige Verarbeitung von Hals und Lippe; eine Verunreinigung am Flaschenhals; stark ausbiegende Lippe; Schulteransatz deutet

auf bauchige Flasche hin. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

90 Fläschchen. – Grün, irisierend; 1 Bodenscherbe, H. 1,5 cm, BoDm. 2,8 cm. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

91 Lampe? – Farblos; 1 Randscherbe, H. 2,9 cm, RDm. 6,5 cm. – Durch Stauchung hervorgebrachter hohler, außen umlaufender Ring unterhalb des Randes. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

92 Fläschchen. – Grün, irisierend; 1 Randscherbe, H. 4,8 cm, RDm. 2,4 cm. – Nur leicht ausbiegende Lippe; Hals unregelmäßig verarbeitet; Schulteransatz scheint ausladend. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

93 Fläschchen. – Grün, irisierend; 1 Randscherbe, H. 4,4 cm, RDm. 1,8 cm. – Unsauber verarbeitete Lippe; mehrere spürbare Bläschen auf der Oberfläche; Schulteransatz deutet auf ausladenden Bauch. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

94 Fläschchen. – Grün, irisierend; 1 Randscherbe, H. 4,7 cm, RDm. Hals: 1,5 cm. – Schulteransatz sehr rund; Lippe fehlt. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

95 Nuppenstange? – Grün, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 5,1 cm, RDm. ca. 6 cm. – Zwei kleine, runde, wenig auszipfelnde Nuppen. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

96 Nuppenstange? – Grün, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 2,2 cm, RDm. ca. 6 cm. – Zwei kleine, länglich ausgezogene, kaum auszipfelnde Nuppen, horizontal gekniffen. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

97 Fläschchen. – Grün, irisierend; 1 Bodenscherbe (Spitze des hochgestochenen Bodens), H. 1,1 cm. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

98 Fläschchen. – Grün, irisierend; 1 Bodenscherbe (Teil des hochgestochenen Bodens), H. 1,5 cm. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

99 Kelch. – Vermutlich farblos; bereits stark korrodiert und irisierend; 1 Kelchfragment in drei Teilen, H. ca. 3,6 cm. – Unterhalb der optisch geblasenen Kupa rippenförmig verzierter Nodus. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

100 Tintenfasschen. – Grün; 1 Randscherbe, H. 2,7 cm, RDm. 5 cm. – Modelgeblasene Musterung der Wandung mit kleinen, ovalen, nur leicht hervorgehobenen Erhebungen; Lippe stark ausbiegend; unterhalb der Lippe sehr bauchige Form erkennbar; zwei größere Luftblasen. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

101 Nuppenstange. – Grün, stellenweise irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 4,5 cm, RDm. 3,3 cm. – Wandungsscherbe mit Teil des Fußes und Teil des Bechers, Hochgestochener Boden; eine einzelne, wenig auszipfelnde Nuppe. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

102 Flasche? – Grün, leicht irisierend; 1 Bodenfragment H. 1,5 cm. – Ansatz eines hochgestochenen Bodens. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

103 Grün, Farblos, stellenweise irisierend; 7 Wandungsscherben, H. 1,9–5,2 cm. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

104 Flasche. – Grün, stellenweise irisierend; 1 Wandungsscherbe mit Bodenansatz, H. 3,8 cm, BoDm. 8 cm. – Viele, große, eingeschlossene Luftblasen. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

105 Flasche. – Grün; 1 Wandungsscherbe mit Bodenansatz, H. 3,8 cm, BoDm. 6 cm. – Vereinzelter Einschluss kleiner Blasen. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

106 Stangenglas? – Farblos, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 4,3 cm, RDm. 4,3 cm. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

107 Becher/Stangenglas. – Farblos, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 2 cm. – Zwei parallel verlaufende, gekerbte Fäden. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

108 Becher. – Grün, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 5,3 cm. – Glatter, umlaufender Faden, vereinzelter Einschluss länglicher Glasbläschen. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

109 Stangenglas. – Grün, irisierend; 1 Randscherbe, H. 7,2 cm, RDm. 8 cm. – Glatter umlaufender Faden am Ansatz der Lippe oder über möglicher Nuppenzone, an der Oberfläche spürbarer Blaseneinschluss. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

110 Zylindrischer Becher. – Grün, irisierend; 1 Randfragment in zwei Scherben, H. 5,1 cm, RDm. 7 cm. – Fünf feine, parallel verlaufende, umlaufende Fäden 2,3 cm unter dem Rand; aufgelegter Randfaden am Rand der Lippe. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

111 Becher. – Farblos, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 2,9 cm. – Abgeplatzte Fadenaufgabe. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

112 Grün, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 2,4 cm. – Fadenaufgabe. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

113 Farblos, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 1,3 cm. – 2 aufgelegte Fäden, einer davon abgeplatzt. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

114 Grün, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 2 cm. – Zwei parallel verlaufende Fäden, einer dick, einer sehr fein. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

115 Farblos, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 2,2 cm. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

116 Becher/Stangenglas. – Grün, irisierend; 1 Randscherbe, H. 3,8 cm, RDm. 8 cm, W. 1,51 mm. – Zylindrischer Wandungsverlauf. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

117 Becher/Stangenglas. – Farblos, stark irisierend; 1 Randscherbe, H. 5,9 cm, RDm. 8 cm, W. 1,51 mm. – Zylindrischer Wandungsverlauf. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

118 Becher/Stangenglas. – Farblos, irisierend, stellenweise korrodiert; 1 Randscherbe, H. 8,2 cm, RDm. 7,5 cm, W. 1,51 mm. – Wandung scheint konisch. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

119 Becher/Stangenglas. – Farblos, irisierend, stellenweise korrodiert; 1 Randscherbe, H. 5,7 cm, RDm. 7,5 cm, W. 1,51 mm. – Zylindrischer Wandungsverlauf. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

120 Becher/Stangenglas. – Grün, irisierend; 1 Randscherbe, H. 4,6 cm, RDm. 7,5 cm, W. 1,51 mm. – Kerbe im Lippenrand. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

121 Becher/Stangenglas. – Grün, irisierend, stellenweise Korrosion; 1 Randscherbe, H. 3,9 cm, RDm. 7 cm, W. 1,51 mm. – Zylindrischer Wandungsverlauf. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

122 Keulenglasfragment. – Grün, irisierend; 1 Randscherbe, H. 3,9 cm, RDm. 7 cm, W. 1,51 mm. – Zylindrischer Wandungsverlauf; zwei große Blasen. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

123 Becher/Stangenglas. – Grün, irisierend; 1 Randscherbe, H. 4,6 cm, RDm. 7 cm, W. 1,51 mm. – Zylindrischer Wandungsverlauf. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

124 Becher/Stangenglas. – Grün, irisierend; 1 Randscherbe, H. 4,4 cm, RDm. 7 cm, W. 1,51 mm. – Zylindrischer Wandungsverlauf; Luftblaseneinschluss auf dem Rand. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

125 Becher. – Farblos, irisierend; 1 Randscherbe, H. 3,6 cm, RDm. 4,5 cm, W. 1,51 mm. – Zylindrischer Wandungsverlauf; Rand leicht unregelmäßig. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

126 Keulen-/Stangenglas. – Grün, irisierend; 1 Bodenscherbe, H. 1,6 cm, RDm. 10 cm, W. 1,51 mm. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

127 Becher/Stangenglas. – Grün, irisierend; 1 Randscherbe, H. 3,1 cm, RDm. 7 cm, W. 1,51 mm. – Zylindrischer Wandungsverlauf. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

128 Keulen-/Stangenglas. – Grün, irisierend, stellenweise Korrosion; 1 Randscherbe, H. 3,4 cm, RDm. 7 cm, W. 1,51 mm. – Aufgelegtes schräg verlaufendes Fadenstück, zylindrischer Wandungsverlauf; Rand leicht unregelmäßig. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

129 Becher/Stangenglas. – Grün, irisierend, stellenweise Korrosion; 1 Randscherbe, H. 3,9 cm, RDm. 7,5 cm, W. 1,51 mm. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

130 Becher/Stangenglas. – Grün; 1 Randscherbe, H. 3,1 cm, RDm. 8 cm, W. 1,51 mm. – Zylindrischer Wandungsverlauf. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

131 Becher. – Grün; 1 Randscherbe, H. 4,7 cm, RDm. 5 cm, W. 1,51 mm. – Zylindrischer Wandungsverlauf; Dellen in der Wandung. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

132 Becher/Stangenglas. – Farblos; 1 Randscherbe, H. 6 cm, RDm. 6,9 cm, W. 1,51 mm. – Zylindrischer Wandungsverlauf; Blaseneinschluss auf dem Rand. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

133 Becher/Stangenglas. – Farblos, irisierend; 1 Randscherbe, H. 5,2 cm, RDm. 7 cm, W. 1,51 mm. – Zylindrischer Wandungsverlauf. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

134 Becher/Stangenglas. – Grün; 1 Randscherbe, H. 2,5 cm, RDm. 5,5 cm, W. 1,51 mm. – Zylindrischer Wandungsverlauf. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

135 Becher/Stangenglas. – Grün, irisierend; 1 Randscherbe, H. 1,5 cm, RDm. 8 cm, W. 1,51 mm. – Zylindrischer Wandungsverlauf. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

136 Becher/Stangenglas. – Grün, irisierend; 1 Randscherbe, H. 3,0 cm, RDm. 8 cm, W. 1,51 mm. – Zum Rand hin rillige Oberfläche. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

137 Becher/Stangenglas. – Farblos, irisierend, stellenweise Korrosion; 1 Randscherbe, H. 2,8 cm, RDm. 8 cm, W. 1,51 mm. – Zylindrischer Wandungsverlauf. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

138 Becher. – Farblos, irisierend; 1 Randscherbe, H. 5,1 cm, RDm. 10 cm, W. 1,51 mm. – Leicht ausbiegender Lippenrand; Wandung mit bauchigem Ansatz; Teilstück eines Fadens auf der Wandung als Verarbeitungsfehler. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

139 Keulenglasfragment. – Farblos, irisierend; 1 Randscherbe, H. 5,0 cm, RDm. 7 cm, W. 1,51 mm. – Zylindrischer Wandungsverlauf. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

140 Becher. – Farblos, irisierend; 1 Randscherbe, H. 2,4 cm, RDm. 8 cm, W. 1,51 mm. – Zylindrischer Wandungsverlauf. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

141 Stangenglas. – Farblos, irisierend; 1 Randscherbe, H. 4,3 cm, RDm. 7,5 cm, W. 1,51 mm. – Zylindrischer Wandungsverlauf. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

142 Becher. – Grün, irisierend; 1 Randscherbe, H. 3,8 cm, RDm. 4 cm, W. 1,51 mm. – Geht nach zylindrischem Ansatz bauchig über. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

143 Becher/Stangenglas. – Grün; 1 Randscherbe, H. 3,7 cm, RDm. 7 cm, W. 1,51 mm. – Zylindrischer Wandungsverlauf; unregelmäßiger Rand; auf der Oberfläche spürbarer Blaseneinschluss. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

144 Becher/Stangenglas. – Farblos, irisierend; 1 Randscherbe, H. 1,9 cm, RDm. 7 cm, W. 1,51 mm. – Zylindrischer Wandungsverlauf. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

145 Becher. – Farblos; 1 Randscherbe, H. 5,3 cm, W. 1,51 mm. – Zylindrischer Wandungsverlauf. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

146 Becher. – Farblos, irisierend, stellenweise korrodiert; 1 Randscherbe, H. 2,9 cm, RDm. 7,5 cm, W. 1,51 mm. – Zylindrischer Wandungsverlauf. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

147 Becher. – Farblos; 1 Randscherbe, H. 2,8 cm, RDm. 8 cm, W. 1,51 mm. – Dellen in der Wandung; zylindrischer Wandungsverlauf. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

148 Becher. – Farblos, korrodiert; 1 Randscherbe, H. 2 cm, RDm. 7,5 cm, W. 1,51 mm. – Zylindrischer Wandungsverlauf. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

149 Becher. – Farblos, irisierend; 1 Randscherbe, H. 4,6 cm, RDm. 7,5 cm, W. 1,51 mm. – Zylindrischer Wandungsverlauf. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

150 Becher. – Farblos, irisierend; 1 Randscherbe, H. 3,4 cm, RDm. ca. 7 cm, W. 1,51 mm. – Zylindrischer Wandungsverlauf. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

151 Becher. – Grün, irisierend; 1 Randscherbe, H. 4,1 cm, RDm. ca. 7 cm, W. 1,51 mm. – Zylindrischer Wandungsverlauf. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

152 Becher/Stangenglas. – Grün, irisierend; 1 Randscherbe, H. 6,7 cm, RDm. ca. 7 cm, W. 1,51 mm. – Zylindrischer Wandungsverlauf. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

153 Becher/Stangenglas. – Grün; 1 Randscherbe, H. 5,7 cm, RDm. 7,5 cm, W. 1,51 mm. – Zylindrischer Wandungsverlauf. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

154 Keulenglas. – Farblos, irisierend; 1 Randscherbe, H. 4,4 cm, RDm. 7 cm, W. 1,51 mm. – Zylindrischer Wandungsverlauf, zum bauchigen übergehend. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

155 Keulenglas. – Farblos; 1 Randscherbe, H. 4,5 cm, RDm. 7–8 cm, W. 1,51 mm. – Zylindrischer Wandungsverlauf. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

156 Becher/Stangenglas. – Grün, irisierend; 1 Randscherbe, H. 6,3 cm, RDm. 7 cm, W. 1,51 mm. – Zylindrischer Wandungsverlauf; vermehrter Blaseneinschluss. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

157 Keulenglas. – Farblos, verwittert, stellenweise korrodiert; 1 Randfragment in zwei Scherben, H. 5,4 cm, RDm. 7,0 cm. Zylindrischer Wandungsverlauf; vereinzelter, auf der Oberfläche spürbarer Blaseneinschluss. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

158 Becher/Stangenglas. – Farblos, irisierend; 1 Randscherbe, H. 4,5 cm, RDm. 7,5 cm. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

159 Becher. – Farblos, irisierend; 1 Randscherbe, H. 3,1 cm, RDm. 7,5 cm. – Zylindrischer Wandungsverlauf; große Luftblase in der Wandung. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

160 Becher. – Farblos, irisierend; 1 Randscherbe, H. 2 cm, RDm. 7,5 cm. – Zylindrischer Wandungsverlauf. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

161 Warzenbecher. – Grün, irisierend, korrodiert; 1 Bodenscherbe, H. 2,2 cm, BoDm. 5,4 cm, RDm. 4,9 cm, W. 0,97 mm. – Glatter Standring; hochgestochener Boden; modelgeblasene Warzenmusterung der Wandung (vertikal verlaufende schmale Warzen), Delle im Standring; unregelmäßig gearbeitet. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

162 Spechter. – Grün, leicht irisierend; 1 Bodenscherbe, H. 1,6 cm, BoDm. 5,7 cm, RDm. 5 cm, W. 0,97 mm. – Glatter Standring; hochgestochener Boden; modelgeblasene Waffelmusterung der Wandung (horizontal verlaufende, schmale Erhebungen), leicht unregelmäßig verarbeitet. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

163 Spechter. – Farblos, irisierend; 1 Randscherbe, H. 4,6 cm, RDm. 6 cm, W. 0,97 mm. – Modelgeblasene Waffelmusterung der Wandung, zylindrischer Wandungsverlauf. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

164 Spechter. – Farblos, irisierend; 1 Randscherbe, H. 4,6 cm, RDm. 6 cm, W. 0,97 mm. – Modelgeblasene Waffelmusterung der Wandung, zylindrischer Wandungsverlauf. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

165 Spechter. – Farblos, irisierend; 1 Randscherbe, H. 5,6 cm, RDm. 6 cm, W. 0,97 mm. – Modelgeblasene Waffelmusterung der Wandung, zylindrischer Wandungsverlauf; vermehrter Einschluss länglicher Blasen. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

166 Spechter. – Farblos, irisierend; 1 Randscherbe, H. 3,8 cm, RDm. 5,5 cm, W. 0,97 mm. – Modelgeblasene Waffelmusterung der Wandung (schwach ausgeprägt); umlaufender Faden zwischen Rand und Dekorzone, leicht konische Wandung, bauchiger Ansatz; unregelmäßiger Rand. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

167 Becher. – Farblos, irisierend, stark korrodiert; 1 Randscherbe, H. 4,3 cm, RDm. 6 cm, W. 0,97 mm. – Mind. 12 dünne, parallel verlaufende, aufgelegte, anschließend kreuzrippenartig diagonal in Form geblasene Fäden, konisch. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

168 Spechter. – Farblos, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 3,3 cm, W. 0,97 mm. – Modelgeblasene Waffelmusterung der Wandung. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

169 Spechter. – Farblos, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 2,6 cm, W. 0,97 mm. – modelgeblasene Waffelmusterung der Wandung. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

170 Spechter. – Farblos, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 4,4 cm, W. 0,97 mm. – Modelgeblasene Waffelmusterung der Wandung (schwach ausgeprägt). – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

171 Spechter. – Farblos, irisierend; 1 Randscherbe, H. 7,3 cm, W. 0,97 mm. Zylindrischer Wandungsverlauf. – Modelgeblasene Waffelmusterung der Wandung. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

172 Warzenbecher. – Farblos, irisierend; 1 Randscherbe, H. 4,4 cm, RDm. 10,0 cm, W. 0,97 mm. – Modelgeblasene Warzenmusterung der Wandung, Konische Wandung. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

173 Warzenbecher. – Farblos, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 5,8 cm, W. 0,97 mm. – Modelgeblasene Warzenmusterung der Wandung. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

174 Rippenbecher. – Farblos, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 4 cm, W. 0,97 mm. – Modelgeblasene Rippenmusterung der Wandung, kleine Verunreinigung. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

175 Warzenbecher. – Grün, irisierend, korrodiert; 1 Randscherbe, H. 3,8 cm, W. 0,97 mm. – Modelgeblasene Warzenmusterung der Wandung. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

176 Spechter. – Farblos, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 3,2 cm, W. 0,97 mm. – Modelgeblasene Warzenmusterung der Wandung. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

177 Spechter. – Farblos, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 1,5 cm, W. 0,97 mm. – Modelgeblasene Waffelmusterung der Wandung. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

178 Spechter. – Farblos, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 2,5 cm, W. 0,97 mm. – Evtl. modelgeblasene Waffelmusterung (nur 1 Erhebung erhalten). – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

179 Stangenglas. – Grün, irisierend; 1 Fußfragment, H. 3,4 cm, BoDm. 9,5 cm, W. 1,5 mm. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

180 Stangenglas. – Grün; 1 Fußfragment, H. 1,8 cm, BoDm. 9 cm, W. 1,5 mm. – Beinahe oval. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

181 Stangenglas. – Farblos, irisierend; 1 Fußfragment, H. 1,8 cm, BoDm. 9 cm, W. 1,5 mm. – Beinahe oval. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

182 Stangenglas. – Grün, irisierend; 1 Fußfragment, H. 1,4 cm, BoDm. 9 cm, W. 1,5 mm. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

183 Fuß. – Grün, irisierend; 1 Fragment, H. 1,4 cm, BoDm. 7 cm, W. 1,5 mm. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

184 Stangenglas. – Grün, irisierend; 1 Randscherbe, H. 9,2 cm, RDm. 7,0 cm. – Gekerbter, umlaufender Faden, leicht konisch zulaufend; 999-48-199606

185 Stangenglas. – Farblos, irisierend; 1 Randscherbe, H. 9,1 cm, RDm. 7,0 cm. –

- Gekerbter, breiter, umlaufender Faden, Auf der Oberfläche spürbarer Blaseneinschluss. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 186** Stangenglas. – Farblos, irisierend; 1 Randscherbe, H. 7,3 cm, RDm. 7,0–8,0 cm. – Dünner, gekerbter, umlaufender Faden, leicht konisch zulaufend; Blaseneinschluss auf dem Rand. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 187** Stangenglas. – Farblos, irisierend; 1 Randscherbe, H. 8,2 cm, RDm. ca. 7 cm. – Gekerbter, umlaufender Faden, zylindrischer Wandungsverlauf. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 188** Stangenglas. – Farblos; 1 Randscherbe, H. 6,5 cm, RDm. 7,0 cm. – Gekerbter umlaufender Faden; darunter zweiter, parallel verlaufender, leicht gekerbter Faden, zylindrischer Wandungsverlauf. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 189** Wandungsscherben. – Grün und Farblos; 126 Wandungsscherben, W. 1,1 mm. – Einige Scherben konnten Stangengläsern zugeordnet werden; mind. 11 Scherben sind aufgrund ihres bauchigen Ansatzes als Keulenglasfragmente einzuordnen. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 190** Flasche. – Grün, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 6,1 cm. – Kleine Luftblaseneinschlüsse. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 191** Flasche? – Grün, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 8,1 cm. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 192** Wandungsscherbe. – Farblos, irisierend; 1 Fragment, H. 7,6 cm. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 193** Becher/Stangenglas. – Farblos, irisierend; 1 Randscherbe, RDm. 6,0 cm, H. 3,1 cm. – Zylindrischer Wandungsverlauf. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 194** Stangenglas. – Farblos; 1 Wandungsscherbe, H. 7,3 cm, W. 0,87 mm. – Umlaufender gekerbter Faden. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 195** Stangenglas. – Grün, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 6,4 cm, W. 0,87 mm. – Breiter, umlaufender gekerbter Faden, Anfang und Ende des Fadens überlagern sich; vereinzelter Luftblaseneinschluss. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 196** Stangenglas. – Grün, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 5,7 cm, W. 0,87 cm. – Breiter, umlaufender, fein gekerbter Faden, Anfang und Ende des Fadens überlagern sich; vereinzelter Luftblaseneinschluss. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 197** Stangenglas. – Farblos, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 5,4 cm, W. 0,87 mm. – Umlaufender gekerbter Faden, evtl. Rippenmusterung oberhalb des gekerbten Fadens. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 198** Stangenglas. – Grün, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 3,1 cm, RDm. 6,6 cm, W. 0,87 mm. – Umlaufender gekerbter Faden. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 199** Stangenglas. – Farblos, irisierend; 1 Wandungsscherbe in zwei Scherben, H. 6,8 cm, W. 0,87 mm. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 200** Stangenglas. – Farblos; 1 Wandungsscherbe; gekerbter, umlaufender Faden, H. 3,0 cm, W. 0,87 mm. – Entweder nicht zuzuordnende Musterung oder Fehler in der Verarbeitung. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 201** Stangenglas. – Grün, irisierend; 1 Wandungsscherbe in drei Scherben, gekerbter, umlaufender Faden, H. 4,2 cm, W. 0,87 mm. – vereinzelter Einschluss kleiner Blasen. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 202** Stangenglas. – Farblos, korrodiert; 1 Wandungsscherbe, H. 2,9 cm, W. 0,87 mm. – Gekerbter, umlaufender Faden. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 203** Stangenglas. – Farblos, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 4,1 cm, W. 0,87 mm. – Gekerbter, umlaufender Faden. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 204** Stangenglas. – Grün; 1 Wandungsscherbe, H. 2,1 cm, W. 0,87 mm. – Teilstück einer (nicht umlaufenden) Fadenaufgabe. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 205** Stangenglas. – Grün, irisierend; 5 Wandungsscherben, H. 3,1 cm, W. 0,87 mm. – Gekerbter, umlaufender Faden. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 206** Stangenglas. – Grün, stellenweise irisierend; 1 Wandungsscherbe in zwei Scherben, H. 3,1 cm, W. 0,87 mm. – Gekerbter, umlaufender Faden. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 207** Stangenglas. – Farbloses Glas; 1 Wandungsscherbe in zwei Scherben, H. 4,0 cm, W. 0,87 mm. – Grüne, gekerbte Fadenaufgabe. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 208** Stangenglas. – Farblos, irisierend; 2 Wandungsscherben, H. 4,1 cm, W. 0,87 mm. – Gekerbter, umlaufender Faden. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 209** Stangenglas. – Farblos, irisierend; 2 Wandungsscherben, H. 6,3 cm, W. 0,87 mm. – Gekerbter, umlaufender Faden. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 210** Stangenglas. – Farblos, irisierend; 1 Wandungsscherbe, gekerbter, umlaufender Faden, H. 3,1 cm, W. 0,87 mm. – Anfang und Ende des Fadens überlagern sich. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 211** Stangenglas. – Farblos, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 4,1 cm, W. 0,87 mm. – Gekerbter, umlaufender Faden. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 212** Stangenglas. – Farblos, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 3,8 cm, W. 0,87 mm. – Gekerbter, umlaufender Faden. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 213** Stangenglas. – Farblos, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 4,4 cm, W. 0,87 mm. – Feiner, gekerbter umlaufender Faden. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 214** Stangenglas. – Grün, stellenweise irisierend; 6 Wandungsscherben, H. 4,9 cm, W. 0,87 mm. – Feiner, gekerbter umlaufender Faden. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 215** Stangenglas. – Farblos, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 5,8 cm, W. 0,87 mm. – Zwei parallel verlaufende, gekerbte Fäden, auffällige Abbruchkante am unteren Rand der Scherbe; Wandung leicht gewölbt. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 216** Stangenglas. – Farblos, irisierend; 3 Wandungsscherben, H. 3,3 cm, W. 0,87 mm. – Gekerbter, umlaufender Faden. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 217** Stangenglas. – Farblos, eine davon irisierend; 2 Wandungsscherben, H. 3,6 cm, W. 0,87 mm. – Gekerbter, umlaufender Faden. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 218** Stangenglas. – Farblos, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 5,0 cm, W. 0,87 mm. – Feiner, gekerbter umlaufender Faden; darunter ein weiterer glatter Faden. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 219** Stangenglas. – Farblos, irisierend; 2 Wandungsscherben, H. 4,2 cm, W. 0,87 mm. – Gekerbter, umlaufender Faden, auf der Oberfläche spürbarer Blaseneinschluss. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 220** Stangenglas. – Farblos, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 3,3 cm, W. 0,87 mm. – Gekerbter, umlaufender Faden. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 221** Stangenglas. – Farblos, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 2,7 cm, W. 0,87 mm. – Gekerbter, umlaufender Faden. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 222** Stangenglas. – Farblos; 1 Wandungsscherbe, H. 6,5 cm, W. 0,87 mm. – Gekerbter, umlaufender Faden. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 223** Stangenglas. – Farblos, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 3,6 cm, W. 0,87 mm. – Gekerbter, umlaufender Faden. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 224** Stangenglas. – Grün, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 5,7 cm, W. 0,87 mm. – Gekerbter, umlaufender Faden, Teil des Fadens ist abgeplatzt. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 225** Stangenglas. – Farblos, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 5,4 cm, W. 0,87 mm. – Zwei parallel verlaufende feine Fäden, einer davon gekerbter. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 226** Stangenglas. – Farblos, korrodiert; 1 Wandungsscherbe, H. 4,2 cm, W. 0,87 mm. – Gekerbter, umlaufender Faden. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 227** Stangenglas. – Grün; 1 Wandungsscherbe, H. 5,9 cm, W. 0,87 mm. – Feiner, gekerbter umlaufender Faden, vereinzelter Einschluss kleiner Blasen. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 228** Stangenglas. – Farblos, irisierend; 3 Wandungsscherben, H. 3,7 cm, W. 0,87 mm. – Feiner, gekerbter umlaufender Faden, Faden ist teilweise abgeplatzt. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 229** Stangenglas. – Farblos, irisierend; 3 Wandungsscherben, H. 2,9 cm, W. 0,87 mm. – Gekerbter, umlaufender Faden. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 230** Stangenglas. – Farblos; 1 Wandungsscherbe, H. 2,1 cm, W. 0,87 mm. – Gekerbter, umlaufender Faden. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 231** Stangenglas. – Farblos, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 3,5 cm, W. 0,87 mm. – Gekerbter, umlaufender Faden. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 232** Stangenglas. – Farblos, irisierend, stellenweise korrodiert; 1 Wandungsscherbe, H. 4,3 cm, W. 0,87 mm. – Gekerbter, umlaufender Faden. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.
- 233** Stangenglas. – Farblos, irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 5,1 cm, W. 0,87 mm. –

Gekerbter, umlaufender Faden. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

234 Warzenbecher. – Farblos, irisierend; 1 Randscherbe, H. 2,4 cm, W. 0,87 mm. – Eine einzelne Warze (modelgeblasen). – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

235 Becher. – Farblos; 1 Wandungsscherbe, H. 2,4 cm, W. 0,87 mm. – Glatter Faden an Bruchkante. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

236 Spechter. – Farblos, leicht irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 1,5 cm, W. 0,87 mm. – Eine einzelne Erhebung (Waffelmusterung). – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

237 Warzenbecher. – Farblos, leicht irisierend; 1 Wandungsscherbe, H. 1,8 cm, W. 0,87 mm. – Bruchstück von Warze und darüber verlaufendem glatten Faden. – Inv. 999-48-199, Bef. 606.

LITERATUR

ADE 2018

D. Ade, Die hoch- und spätmittelalterlichen Funde von der Konstanzer Marktstätte. In: M. Dumitracu, Die Konstanzer Marktstätte im Mittelalter und in der Neuzeit. Forschungen und Berichte zur Archäologie in Baden-Württemberg 5 (Wiesbaden 2018) 269–432.

BADER 2013

R. Bader, Wein auf dem Konstanzer Konzil 1414–1418. Versorgung, Geschenk, Vorteilsnahme. Schr. Weingesch. 180 (Wiesbaden 2013).

BAUMGARTNER 2015

E. Baumgartner, Reflets de Venise. Gläser des 16. und 17. Jahrhunderts in Schweizer Sammlungen (Romont 2015).

BAUMGARTNER/KRUEGER 1988

E. Baumgartner/I. Krueger, Phoenix aus Sand und Asche. Katalogband Ausstellung Bonn, 03. Mai–24. Juli 1988/Basel, 26. August–28. November 1988 (München 1988).

BRUCKSCHEN 2004

M. Bruckschen, Glasfunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit aus Braunschweig. Bedeutung, Verwendung und Technologie von Hohlglas in Norddeutschland. Materialh. Ur- u. Frühgesch. Niedersachsen 33 (Rahden 2004).

BURMEISTER 2000

K. H. Burmeister, Die Waren der Lastschiffahrt auf Bodensee und Hochrhein. In: R. Röber (Red.), ALManach 5/6, Einbaum, Lastensegler, Dampfschiff. Frühe Schifffahrt in Südwestdeutschland (Stuttgart 2000) 147–158.

GAI 2001

A. S. Gai, Reliquiengläser aus Altarsepulkren. Eine Materialstudie zur Geschichte des deutschen Glases vom 12. bis zum 19. Jahrhundert. Schr. Südwestdt. Landeskde 30 (Leinfelden-Echterdingen 2001).

GERBER 2015

C. Gerber, Verre. In: C. Gerber/L. Tremblay/S. Frey-Kupper/S. Doswald/A. Heege/M. Nussbaumer/A. Hazeck/N. Jones, Court, Pâturage de l'envers. Une verrerie forestière jurassienne du début du 18^e siècle, 4 Le mobilier en verre, métal, pierre et autres matériaux (Bern 2015) 13–98.

GLATZ 1991

R. Glatz, Hohlglasfunde der Region Biel. Zur Glasproduktion im Jura (Bern 1991).

GOETZ 1990

B. Goetz, Montbeliard. Cabaret de l'Hôtel de Ville: verrerie du premier quart du XVII^{ème} siècle. In: Verrerie 1990, 187–210.

HANNIG 2009

R. Hannig, Glaschronologie Nordostbayerns vom 14. bis zum frühen 17. Jahrhundert.

Monogr. Arch. Staatssamml. München III (Remshalden 2009).

HENKES 1994

H. E. Henkes, Glas zonder glans. Glass without gloss 1300–1800. Rotterdam Papers 9 (Rotterdam 1994).

HENROTAY/HERCOT 2012

D. Henrotay/C. Hercot, Mise au jour d'un lot de verrerie du XVI^e siècle dans un puits-latrines, rue du Marquisat à Arlon (Belgique). In: V. Arveiller/H. Cabart (Hrsg.), Le verre en Lorraine et dans les régions voisines. Actes du Coll. de l'AFAV, Metz, 18 et 19 novembre 2011. Monogr. instrumentum 42 (Montagnac 2012) 279–302.

HUWER 2011

E. Huwer, Apotheke um 1600. Untersuchungen zur Sachkultur im Spiegel archäologischer Quellen aus dem süd- und südwestdeutschen Raum. Tübinger Forsch. Arch. 4 (Büchenbach 2011).

KOBLE 1987

RDK VIII (1987) 220 s. v. Fensterverschluss (F. Kobler).

KOCH 1976

R. Koch, Glasfunde des 15. und 16. Jahrhunderts aus Heilbronn und Umgebung. Hist. Ver. Heilbronn Jahrb. 28, 1976, 131–150.

KÜHLBORN 2003

M. Kühlborn, „41 Gläser theils verguldet theils zerbrochen“. Glas in Lüneburger Haushaltsinventaren der frühen Neuzeit. In: E. Ring (Hrsg.), Glaskultur in Niedersachsen. Tafelgeschirr und Haushaltsglas vom Mittelalter bis zur frühen Neuzeit (Husum 2003) 18–20.

KULESSA/SCHMID 2015

B. Kulessa/B. Schmid, Bier, Wein oder Medizin? Glasgefäße aus Oberschwaben. In: Röber 2015a, 140–149.

LAUE 2014

G. Laue (Hrsg.), Das weiße Gold von Venedig. Filigranglas für die Kunstkammern Europas. Kunstkammer Georg Laue 10 (München 2014).

LORENZ/ZOTZ 2001

S. Lorenz/T. Zotz (Hrsg.), Spätmittelalter am Oberrhein. Alltag, Handwerk und Handel 1350–1525. Große Landesausstellung Baden-Württemberg, Badisches Landesmuseum Karlsruhe, 29.09.2001–03.02.2002 (Stuttgart 2001).

NÖLKE 2015

A. Nölke, Aus begüterten Haushalten. Gläser aus Konstanz und Umgebung. In: Röber 2015a, 166–179.

NÖLKE 2020A

A. Nölke, Die Gläser aus der ‚Großen Latrine‘ an der Oberen Augustinergasse in Konstanz. In: R. Röber, Konstanz, Obere Augu-

stinergasse: ein Hinterhofquartier und sein historisch-bauhistorisches Umfeld. Forschungen und Berichte zur Archäologie in Baden-Württemberg 18 (Wiesbaden 2020) 266–291.

NÖLKE 2020B

A. Nölke, Gläser des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit aus zwei Abfallgruben an der Oberen Augustinergasse in Konstanz. In: R. Röber, Konstanz, Obere Augustinergasse: ein Hinterhofquartier und sein historisch-bauhistorisches Umfeld. Forschungen und Berichte zur Archäologie in Baden-Württemberg 18 (Wiesbaden 2020) 292–328.

OEXLE 1984

J. Oexle, Scherben sind Geschichte. Alte und neue Funde zur Konstanzer Stadtarchäologie. Das „Projekt Konstanz“ des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg stellt sich vor (Konstanz 1984).

OEXLE 1991

J. Oexle, Der Ulmer Münsterplatz im Spiegel archäologischer Quellen. Arch. Inf. Baden-Württemberg 21 (Stuttgart 1991).

PLANCK 1994

D. Planck (Hrsg.), Archäologie in Baden-Württemberg. Das Archäologische Landesmuseum, Außenstelle Konstanz (Stuttgart 1994).

PROHASKA-GROSS 2001A

C. Prohaska-Gross, Glas. Vom Luxusgegenstand zur Massenware. In: Lorenz/Zotz 2001, Bd. 1, 193–203.

PROHASKA-GROSS 2001B

C. Prohaska-Gross, Flaschen und Trinkgläser. In: Lorenz/Zotz 2001, Bd. 2, 207–214.

RÖBER 2001

R. Röber, Konstanz, Marktstätte 13 und das „pontomium constructum“ König Philipps von Schwaben. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 2000 (Stuttgart 2001) 215–218.

RÖBER 2015A

R. Röber (Red.), GlasKlar. Archäologie eines kostbaren Werkstoffes in Südwestdeutschland; Begleitband zur Ausstellung „GlasKlar. Archäologie eines kostbaren Werkstoffes“ des Archäologischen Landesmuseums Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, in Konstanz vom 24.04. bis 20.09.2015 (Friedberg 2015).

RÖBER 2015B

R. Röber, „Wer trübe Fenster hat, dem erscheint alles grau“. Fensterverglasung im Mittelalter. In: Röber 2015a, 206–209.

RÜCKERT 1982

R. Rückert, Die Glassammlung des Bayerischen Nationalmuseums München 1 (München 1982).

SACHSSE 2015

C. Sachsse, Zuckerglas und Cucurbit. Glas in der historischen Heilkunde. In: Röber 2015a, 186–195.

SCHAICH 2007

D. Schaich, Reine Formsache. Deutsches Formglas 15. bis 19. Jahrhundert. Sammlung Birgit und Dieter Schaich (München, Berlin 2007).

SCHENK 2007

B. Schenk, Glas in Befund und Bild. Spätmittelalterliches Trinkgeschirr und seine Darstellung auf zeitgenössischen Bildquellen. Lehr- u. Arbeitsmat. Arch. Mittelalter u. Neuzeit (Tübingen 2007).

SCHESCHKIEWITZ/SCHMID 2015

J. Scheschkewitz/D. Schmid, Isny im Allgäu. Ein Glasensemble aus der Latrine. In: Röber 2015a, 150–155.

SCZECH 1993

K. Sczech, Archäologische Befunde zur Entsorgung im Mittelalter. Dargestellt am Beispiel der Städte Konstanz und Freiburg i. Br. (unpubl. Diss., Universität Freiburg 1993). www.freidok.uni-freiburg.de/volltexte/110/. (Zugriff vom 15.04.2021).

STEPPUHN 2003

P. Steppuhn, Glas als Kulturgut. In: E. Ring (Hrsg.), Glaskultur in Niedersachsen. Tafelgeschirr und Haushaltsglas vom Mittelalter bis zur frühen Neuzeit. Arch. u. Bauforsch. in Lüneburg 5 (Husum 2003) 9–17.

STERN 2010

E. M. Stern, Medieval glass from the Athenian Agora (9th–14th c.) and some thoughts

on glass usage and glass production in the Byzantine Empire. In: J. Drauschke/D. Keller (Hrsg.), Glass in Byzantium. Production, usage, analyses. RGZM-Tagungen 8 (Mainz 2010) 107–120.

TAUSENDFREUND 2008

H. Tausendfreund, Wein- oder Biertrinker? Ein Vergleich der neuzeitlichen Glasfunde aus Westfalen auf der Basis eines statistischen Ansatzes. In: H. Flachenecker/G. Himmelsbach/P. Steppuhn (Hrsg.), Glashüttenlandschaft Europa. Beiträge zum 3. Internationalen Glassymposium. Hist. Stud. Universität Würzburg 8 (Regensburg 2008) 185–189.

VERRERIE 1990

Verrerie de l'est de la France XIII^e–XVIII^e siècles. Fabrication-Consommation. Revue Archéologique de l'Est et du Centre-Est, 9^e suppl. (Dijon 1990).

WATON 1990A

M.-D. Waton, Strasbourg-Istra: Verrerie du XVI^e siècle. In: Verrerie 1990, 37–74.

WATON 1990B

M.-D. Waton, Strasbourg-Istra: Verrerie de la 2^e moitié du XVI^e siècle. In: Verrerie 1990, 75–84.

WINTERSTEIGER 1991

R. Wintersteiger, Die Gläser. In: W. K. Kovacs, Aus dem Wirtshaus zum Schinagl. Funde aus dem Toskanatrakt der Salzburger Residenz. Jahresschr. Salzburger Museum Carolino Augusteum 35/36, 1989/1990, 378–401.

BILDNACHWEIS

Abb. 1: Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart (LAD), Arbeitsstelle Konstanz, C. Bürger. – Abb. 2–3: LAD, Arbeitsstelle Konstanz. – Abb. 4–17: Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg (ALM), M. Schreiner. Abb. 18: ALM, R. Röber.

ANSCHRIFT DES AUTORS UND DER AUTORINNEN

Prof. Dr. Ralph Röber
Archäologisches Landesmuseum
Baden-Württemberg
Benediktinerplatz 5
78467 Konstanz
roeber@konstanz.alm-bw.de

Jasmin Volck
Ajtoschstraße 20
90459 Nürnberg
jasminvolck@gmail.com

Anna Zimmermann

anna_zimmermann@gmx.de

ZUSAMMENFASSUNG

Aus einer nicht vollständig ausgehobenen Latrine auf dem Grundstück Marktstätte 13 in Konstanz wurden etwa 70 Gläser aus der Zeit um 1600 geborgen. Der Komplex ist sehr homogen in seiner Zusammensetzung. Erstaunlicherweise überwiegen Trinkgefäße für den Biergenuss, was in einer Gegend, wo in großem Umfang Wein angebaut wurde, ungewöhnlich ist. Vermutlich wurden hier Abfälle aus einem Wirtshaus entsorgt. Dafür spricht neben der Häufigkeit der Biergläser auch die mindere Qualität der Gefäße. Woher die Gefäße bezogen wurden, ist unbekannt.

ABSTRACT

At the site of Marktstätte 13 in Konstanz, more than 70 glass vessels dating to circa 1600 were discovered in a partially-excavated latrine. The complex is very homogenous in its composition. Beer drinking vessels surprisingly predominate, which is unusual in an area where wine was cultivated on a large scale. Refuse from an inn could have been disposed of on this site, which could explain the larger number of beer glasses and the lower quality of the other vessels. The origins of the vessels are unclear.